

Bote von der Wbbs.

(Wochenblatt)

Bezugs-Preis mit Postverendung:

Ganzjährig K 8.—

Halbjährig 4.—

Vierteljährig 2.—

Pränumerations-Beträge und Einschaltungs-Gebühren sind voraus und portofrei zu entrichten.

Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 8. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.

Aufkündigungen, (Anzerate) werden das erste Mal mit 10 h. und jedes folgende Mal mit 6 h. pr. 3spaltige Beilagen oder deren Raum berechnet. Dieselben werden in der Verwaltungsstelle und bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen.

Schluß des Blattes Freitag 5 Uhr Nm.

Preise für Waldhofen:

Ganzjährig K 7.20

Halbjährig 3.60

Vierteljährig 1.80

Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 20 h berechnet.

Nr. 31.

Waldhofen a. d. Wbbs, Samstag, den 2. August 1902.

17. Jahrg.

Politische Wochenschau.

Es ist beachtenswert, wie rührig gegenwärtig die verschiedenen tschechischen Organe sich mit der deutsch-tschechischen Verständigungsfrage befassen und wie sie beflissen sind, allerlei schwerwiegende Argumente gegen angebliche deutsche Forderungen zusammenzutragen. Auf Seite der Deutschen herrscht diesen Bemühungen gegenüber völlige Ruhe und erhebliche Gleichgültigkeit. Selbst die vielbesprochene Rede des Abgeordneten Dr. v. Bärnreiter im böhmischen Landtage, die von den tschechischen Blättern emsig und überaus wohlwollend kommentiert wurde, veranlaßt die Deutschnationalen nicht, aus ihrer Zurückhaltung herauszutreten und den Tschechen zu Gefallen, auf eine vorderhand für uns ganz zwecklose Diskussion der Verständigungsfragen einzugehen. Auch Herr Dr. Eppinger — der Führer der Deutschfortschrittlichen in Böhmen — hätte sich seine Demonstration für die deutsche Staatsprache ganz wohl ersparen können; sie diente doch nur der tschechischen Taktik, die beständig bestrebt ist, die Deutschen als die unverföhnlichen Bedränger des tschechischen Volkes hinzustellen. Die Tschechen behaupten unter anderem fortgesetzt, der krisenhafte Zustand, in dem sich Staat, Parlament und Verfassung gegenwärtig befinden, sei durch die Aufhebung der Sprachenerlasse entstanden und sie verschließen sich mit dieser Behauptung absichtlich und eigensinnig der historischen Tatsache, daß just die Schaffung der vermeinten Sprachenerlasse Staat, Parlament und Verfassung in eine der bedrohlichsten Krisen hineingezogen haben. Die Meisterschaft in Verdrehungskünsten ist der tschechischen Publizistik nicht abzuspüren und deshalb schon haben die Tschechen gar keine Veranlassung, mit den tschechischen Wortführern in gegenstandslose Debatte einzugehen. Die Deutschen können warten: kommt die Zeit, da mit den Tschechen ernsthaft verhandelt werden kann, so werden sie gewiß dazu bereit sein. Wenn ein „jungtschechischer Politiker“ in der slowakischen Korrespondenz den Rastand auf ausstößt: „Der Monat September dürfte ein kritischer werden für ganz Oesterreich“ — so beunruhigt er damit die Deutschen Oesterreichs nicht im Geringsten. Jedenfalls aber haben die unterschiedlichen, an die Regierung und die Deutschen gerichteten Drohungen tschechischer Organe wenig Eignung, die Verständigungsaktion zu fördern.

In letzter Zeit sind in verschiedenen Blättern mehrmals Nachrichten von einer bevorstehenden Demission des Reichsfinanzministers v. Kallay aufgetaucht. Wie wir nun von verlässlicher Seite erfahren, entbehren diese Demissionsgerüchte durchaus jeder tatsächlichen Begründung. Minister von Kallay befindet sich allerdings aus Gesundheitsrücksichten dormalen in Bad Kissingen, aber er denkt vorläufig noch nicht daran, auf sein Amt zu verzichten. Man wird nicht fehlgehen, wenn man annimmt, daß die Meldungen über die Rücktrittsabsichten des Reichsfinanzministers keinen anderen Zweck haben, als den, gewisse politisch-nationale Forderungen, deren Urheber man vermutlich im serbischen Lager finden dürfte, zu propagieren.

Am 25. v. M. sprach Abgeordneter Dr. Sylvester in einer Versammlung in Salzburg über den von der Regierung dem Abgeordnetenhaus vorgelegten Pressegesetzentwurf. Der zum Referenten über den Gesetzentwurf ausersehene Abgeordnete machte in dieser Versammlung folgende Ausführungen: „Es war eine erlösende Tat, als Ministerpräsident Dr. v. Koerber einen neuen Pressegesetzentwurf auf den Tisch des Hauses legte. Durch die Freigabe der Kolportage würde der Aufklärungsdienst der Presse erheblich gestärkt werden und dadurch, daß die Kolportage in gar keiner Richtung eine polizeiliche Beeinträchtigung erfahren darf, liegt die außerordentliche wirtschaftliche Bedeutung der Vorlage für die Presse auf der Hand. Außer der Freigabe der Kolportage ist auch die vollkommene Freigabe des Zeitungsverlages und die der Extrablätter eine wichtige wirtschaftliche Stärkung der Presse. Eine wesentliche rechtliche Stärkung erhält die periodische Presse in erster Linie durch die vollständige Behebung des objektiven Verfahrens. Eine nicht minder rechtliche Stärkung erhält die Presse im Berichtigungsverfahren. Wohl bleibt die Berichtigungsfrist aufrecht, sie wird aber dadurch wesentlich eingeschränkt, daß die Aufnahme verweigert werden kann, wenn die Wahrheit des Berichtes nachgewiesen werden kann. Bestritten und teilweise modernen Strömungen unterliegend ist die Frage der Rechtsverfolgung in Ehrenbeleidigungssachen. Nachdem sämtliche Pressangelegenheiten durch das Staatsgrundgesetz dem Schwurgerichte unterstellt sind und daher eine Abänderung der Staatsgrundgesetze nötig gewesen wäre, um die bisher als Vergehen behandelten Ehrenbeleidigungen dem schwurgerichtlichen

Verfahren zu entziehen, so hat Dr. v. Koerber den Weg eingeschlagen, der allerdings mannigfachen Bedenken begegnet. Er hat diese Vergehen als Uebertretungen erklärt. Es wird notwendig sein, hervorragende Kräfte künftighin an jene Stellen zu setzen, wo derartige Fälle zur Verhandlung kommen. Ganz fallen gelassen wurde als eine unmoralische und unzweckmäßige Institution die Entziehung des Postdebets. Im Großen und Ganzen“, schloß der Redner „muß das vorgelegte Pressegesetz, wenn es auch noch manche kleinere Mängel aufweist, sowohl von der Presse als auch von allen freihetlichen Parteien begrüßt werden. Es gibt eine höhere Plattform ab für alle Freiheiten und wird es Aufgabe der künftigen Session sein, den vorliegenden Pressegesetzentwurf so schnell als möglich unter Dach und Fach zu bringen. Die Volksvertretung wird gut daran tun, das neue Gesetz mit einigen Verbesserungen anzunehmen.“

Von einem hervorragenden deutschen Politiker werden die Vorarbeiten für einen im Jahre 1903 in einer niederländischen Stadt stattfindenden allgermanischen Kongress gepflogen, welchem die Bildung eines „Allgermanischen Bundes“ obliegen wird. Wie uns mitgeteilt wird, soll dem „Allgermanischen Bunde“ die Aufgabe zufallen, kulturelle, soziale und wirtschaftliche Fragen, hauptsächlich aber die Judenfrage in einer dem Germanentume zweckdienlichen Weise ihrer Lösung entgegenzuführen. Zu diesem Kongresse werden Vertreter aus Deutschland, der Deutschen in Oesterreich, Schweden, Norwegen, Dänen, Boeren, Holländer und Flamen erscheinen.

Eigenberichte.

Brünn. (Obstnachweisstelle deutscher Obstproduzenten für die Markgrafschaft Mähren.) Die Zeit der Reise verschiedener Obstsorten steht nahe bevor und wir wollen daher alle Obstproduzenten und Kaufleibhaber auf die Obstnachweisstelle deutscher Obstproduzenten (Brünn, Basteigasse 18) aufmerksam machen, die es den Verkäufern und Käufern so sehr leicht macht die Obsterte an den Mann zu bringen, beziehungsweise den Bedarf an Obst zu decken. Die Interessenten haben nur das zur Verfügung stehende

Die schwarze Schaar.

Roman nach dem Französischen von Ludwig Beckler.

Alle Rechte vorbehalten.

Nachdruck verboten.

25. Fortsetzung.

Patrick wollte mit Jacques Grelische einen ähnlichen Versuch unternehmen und betraute den berufsmäßigen Dieb mit der Aufsicht über die Uhren und sonstigen Wertsachen, die die Klienten ablegten, bevor sie sich in den Gebrauch der Waffen zu üben begannen.

Gewiß, der Versuch konnte schlimm ausfallen; allein er gelang über jegliche Erwartung. Grelische hatte eine solche Angst davor, daß eines oder das andere der ihm anvertrauten Wertobjekte verloren gehen könnte, daß er sie alle stets bei sich trug und zwar in einer ledernen Tasche, welche er um den bloßen Leib geschlallt hatte.

Nach einigen Tagen war der einstuige Bandit nicht mehr zu erkennen. Dank der Umsicht Patrick's ging er sehr sauber gekleidet und da er sehr aufmerksam und dienstfertig war, so erwarb er sich binnen kurzer Zeit die Liebe aller Schüler, die ihn für die kleinen Dienste, die er ihnen erwies, sehr freigebig belohnten.

Es war Patrick klar, daß er, um das begonnene Werk zu einem gedeihlichen Abschluß zu führen, den jungen Menschen der verderblichen Umgebung, in welcher er bisher gelebt, entreißen und an eine ganz andere Lebensweise gewöhnen mußte. So hatte er ihn denn mit seiner Mutter in zwei kleinen Zimmern untergebracht, die sich in demselben Hause befanden, in welchem der Festsaal gelegen war. Die zwei Zimmer waren bei aller Einfachheit sehr sauber und anheimelnd. Grelische hatte die Einrichtung derselben auf Kredit gekauft und zahlte monatlich eine bestimmte Summe ab, was ihn ebenso zur Arbeit, als auch zur Sparfameit anseufzte. Er fühlte sich so glücklich wie noch niemals. Allmählich verschwand auch der finstere Ausdruck seines Gesichtes, seine Stimme war sanfter, sein Blick klarer und freier geworden. Nur zwei- oder drei-

mal hatte ihn Patrick in stillem Sinnen, mit trauriger und niedergeschlagener Miene angetroffen, als wäre er von einem geheimen Gedanken in Anspruch genommen gewesen.

Was seine Mutter anbetraf, so hätte Niemand die Freude und das Glück zu schildern vermocht, welches diese arme Frau erfüllte, die seit so vielen Jahren von Kummer und Ungemach sonder Zahl heimgesucht worden war. Als sie sich in ihren kleinen, freundlichen und wohlbewärmten Zimmern sah, meinte sie zu träumen und sie fuhr sich mit der Hand immer wieder über die Stirne, um sich zu überzeugen, daß sie nicht schlafe. Und wenn Jacques des Abends nach getanem Tagewerk sich bei ihr einfand und neben ihr bei dem milden Schein der Lampe Platz nahm, um ihr den Zeitungsroman vorzulesen, während sie an einem endlos langen Strickstrumpf strickte, blickte sie jeden Moment diesen Sohn an, der ihre höchste Verzweiflung gewesen und der jetzt ihre ganze Freude, ihr einziges Glück geworden war. Und große Tränen rannen langsam über ihre eingefallenen, hageren Wangen herab.

Eines Morgens übergab Jacques seinem Gebieter einen Brief, den ein Dienstmann soeben abgegeben.

Derselbe enthielt bloß eine einzige Zeile, die mit zitternder Hand zu Papier gebracht worden war und lautete:

„Kommen Sie. Ich muß auf der Stelle mit Ihnen sprechen.“

Beunruhigt und ein Unglück ahnend, sprang Patrick O'Reddy sofort in einen Mietwagen und ließ sich nach dem Clifty-Boulevard bringen.

Als er bei Johanna Lacedat eintrat, reichte ihm diese, deren Aufregung unverkennbar war, einen Brief, den sie vor einer halben Stunde erhalten hatte und der folgendermaßen lautete:

„Sie haben sich gewendet an Polizei und haben versucht, mich verhaften zu lassen. Das wird Sie nicht gelingen. Dagegen schreibe Ihnen, daß wenn Sie noch eine Versuch machen, mir oder meine Freunde zu schaden, ich mir an Ihnen um die Ihrigen schrecklich rächen werde. Nun sein Sie gewarnt. Behalten Sie sich ruhig, oder sehe Ihnen.“

Und unterschrieben war dieser Brief mit den Worten: „Der Mörder Ihres Vaters.“

III.

„Meine Befürchtung war also nur zu begründet“, sagte Patrick ein wenig besorgt, nachdem er den Brief zu Ende gelesen. „Man hat uns, Bidach; und mich, offenbar verfolgt; man kennt unsere Beziehungen zu Ihnen und unser Erscheinen in der Spelunke der Polonceau-Straße hat die Nichtswürdigen alarmiert. Seit drei Tagen sehe ich ununterbrochen einen Menschen hinter mir her, der sehr wenig vertrauenswürdig aussieht und mir nicht von den Fersen weicht. Sehen Sie“, fügte er hinzu, indem er an das Fenster trat, „auch jetzt sitzt er unten auf einer Bank, um auf den Moment zu warten, da ich das Haus verlasse. Alle Wetter! Sollte er mir abermals nachschleichen, so drehe ich mich um und zerflege ihm die Knochen im Leibe.“

„Ich ließ Sie zu mir rufen, um Sie zu bitten, Sie mögen nach Clamart gehen und Herrn Bidach von dieser neuesten Wendung unserer Angelegenheit in Kenntnis setzen. Mich wird nichts und niemand in dem begonnenen Werke aufhalten“, fügte das junge Mädchen mit wilder Energie hinzu, „allein Sie sollen sich um meinwillen keinen neuerlichen Gefahren aussetzen. — Vielleicht wäre es besser, der Polizei die weitere Verfolgung dieser gefährlichen Uebeltäter zu überlassen.“

„Meinen Sie das im Ernst, mein Fräulein“, fragte Patrick vorwurfsvollen Tones. „Bedenken Sie denn nicht, daß es uns sehr schwer fallen müßte, jetzt, nach alledem, was wir schon getan und wir dem Ziele vielleicht näher sind, als wir selbst glauben, angesichts dieser namenlosen Drohung zurückzuweichen, die vielleicht nur den Schreckenruf eines Verbrechers bildet, der sich beunruhigt und verfolgt sieht?“ Er trat noch näher zu ihr und fuhr nach einer kurzen Pause fort: „Haben Sie denn noch immer nicht erkannt, mein Fräulein, daß jeder Tropfen Blut in meinen Adern Ihnen gehört, daß ich mich Ihnen mit Leib und Seele zu eigen gegeben habe, — daß ich Sie liebe, mit einem Wort — daß ich Sie anbe?“

„Herr O'Reddy —“ stammelte Johanna sehr verwirrt und den Blick senkend.

„Ja, seit dem Tage, da ich Sie zum erstenmale erblickte

Quantum oder die benötigte Menge der Obstnachweisstelle anzugeben, um sofort von dieser und zwar ohne daß irgend eine Vergütung für die Vermittlung zu zahlen wäre, mit einer großen Zahl von Produzenten und Kaufleuten in Verbindung gesetzt wird. Bedingung ist nur, daß das abgegebene oder erworbene Quantum immer sofort der Obstnachweisstelle mitgeteilt wird. Es wird natürlich erwartet, daß stets nur gutes Obst geliefert wird.

Die Käufer sind gebeten, von nicht befriedigender Lieferung der Obstnachweisstelle Mitteilung zu machen. Gut ist es, wenn mit den Anmeldungen nicht zu lange gezögert wird, sondern schon vor der Reise von den zu erwartenden Ertrag, beziehungsweise der nötigen Menge der Obstnachweisstelle Mitteilung gemacht wird, damit die Vorverhandlungen vor der Reisezeit erledigt werden können und auf Grund der geschickten Abschlüsse, sofort mit dem Versandt begonnen werden kann, denn manche Obstsorten verlangen ja kein längeres Lagern.

Es werden auch für Spätobst, insbesondere für Äpfel und Birnen jetzt schon Anmeldungen entgegen genommen.

Alle Kaufleute werden noch aufmerksam gemacht, daß die Obstnachweisstelle ein unentgeltliches Unternehmen der deutschen Sektion des mährischen Vandeskulturrates ist, welches lediglich im Auge hat, durch direktes in Verbindung treten von Konsumenten und Produzenten, den Obstbau lohnender zu gestalten.

Es werden dabei die Kaufleute auch ihre Vorteile dadurch ziehen, daß von der Obstnachweisstelle alles aufgeboten werden wird, damit der Käufer reze und gut bedient werde.

Proben. Dieser Tage gelangte beim Bergbau in Tollinggraben ein Erdbenenmesser zur Aufstellung, welcher als Stoßmesser oder als Apparat zur Messung der vertikalen Komponente gebraucht wird. Mit dem Instrumente werden die unterschiedlichen Bodenschichten, welche durch den Betrieb des Bergbaues hervorgerufen werden, graphisch dargestellt. Schon die ersten, mit dem Apparate unternommenen Versuche haben überraschende Resultate ergeben: Abbauberbrüche von verhältnismäßig sehr geringer Ausdehnung wurden noch auf eine Entfernung von 1000 Metern in charakteristischer Weise wiedergegeben, so daß es in Zukunft bei einigem Vergleichsmaterialie möglich sein wird, solche Bodenschichten von anderen leicht zu unterscheiden. Fachleute im Bergbau erklären, daß diese Aufzeichnungen für den Bergbau von ganz außerordentlicher Bedeutung zu werden versprechen.

Leichen. Ein eigenartiger Transport einer Leiche erregte die Entrüstung der Bewohner von Eulau und Merzdorf. Der Todengräber von Eulau hatte vorige Woche im Orte Merzdorf der nach Eulau eingepfarrt ist, die Leiche eines alten Mannes abzuholen und in die Eulauer Todtenhalle zu überführen. Da ein Sarg nicht gleich zur Stelle war, lud der Todengräber die Leiche ganz einfach auf einen Schubkarren, band sie in starrer Stellung fest und fuhr damit, ohne daß er den Leichnam auch nur bedeckt hätte, auf der verkehrreichen Straße nach Eulau. Unterwegs lehrte der Todengräber in einem Gasthause ein, ließ den Schubkarren mit der Leiche auf der Straße zurück und erst nach geraumer Zeit setzte er den Transport fort.

Salzburg. Die Forstverwaltung Trieben gibt bekannt, daß die Bestellung des Bösensteines wegen der stattfindenden Jagd vom 5. bis 31. August, jene des Zeirigsampels vom 15. September bis 15. Oktober unterfagt ist.

Wiesbaden, im Juli 1902. Die Generalversammlung des Deutschen und Oesterreichischen Alpen-Vereins findet in diesem Jahre in Wiesbaden statt und zwar in den Tagen vom 4. bis 8. September und verspricht ein ebenso interessantes wie abwechslungsreiches Fest zu werden. Die Stadt ist von jeher sowohl durch ihre berühmten Heilquellen, durch ihre außerordentlichen Naturschönheiten, als auch durch ihre bis in die Römerzeit zurückreichende Geschichte das Ziel zahlreicher Fremden gewesen und wird auch in diesem Jahre ihre Anziehungskraft bewahren. Für die Mitglieder des Alpen-Vereins und seine Freunde hat die gastgebende Sektion ein reiches Programm aufgestellt, aus dem wir besonders hervorheben: Die Fahrt auf dem vielbesungenen Rheinstrom, an dessen Ufern sich zwischen Weinbergen die Ruinen sagenumwobener Burgen und Schlösser in wechselreicher Folge erheben; sodann die Begrüßung vor dem National-Denkmal auf dem Niederwald, den Empfangsabend auf dem Neroberg, das Gartenfest im Kurhaus mit Illumination und großartigem Feuerwerk u. s. w. Auch finden Ausflüge in die Umgebung, den waldreichen Taunus, statt, insbesondere nach dem Feldberg und der Saalburg, der wiedererstandenen Stätte altrömischer Kultur. Anmeldungen betrefl Wohnung, Festmahl u. vermittelnd die einzelnen Sektionen, bei welchen Programme und Anmelde-Listen zu haben sind. Da zur Zeit der General-Versammlung starker Fremden-Verkehr in Wiesbaden herrscht, so erscheint für die Festteilnehmer recht frühzeitige Anmeldung dringend geboten, damit ihnen die erforderliche Anzahl von Wohnungen gesichert werden kann. Zum Schluß sei noch darauf aufmerksam gemacht, daß auch der Besuch der Düssel-dorfer Ausstellung für Industrie und Gewerbe sich mit dem der General-Versammlung vorteilhaft verbinden läßt.

Hbbß. In Hbbß hat sich im Vorjahre ein Verschönerungs-Verein gebildet, der sich durch Unterstützung der P. T. Sommerfrischler und Bewohner von Hbbß bedeutend im Aufblühen befindet. Der Verein sucht alles anzubieten, den P. T. Sommerfrischlern durch neue Beganlagen, schattige Ruheplätze, Unterhaltungen und Ausflüge den Aufenthalt in dem herrlich gelegenen Orte so angenehm als möglich zu machen.

Da durch den Verkauf des Gemeinde-Hammerwerkes das daselbst angelegte Bad aufgehoben wird, so hat es der Verschönerungs-Verein als eine seiner Hauptaufgaben betrachtet, für die Anlage eines praktisch und nett angelegten Bades zu sorgen.

Mit Unterstützung der P. T. Sommergäste und Bewohner Hbbß hofft der Verein dieses Werk, das mit größeren Auslagen verbunden ist, baldigst beginnen zu können. Wie schon berichtet, veranstaltet derselbe am 10. August ein Waldfest im Leherbauernwalde, dessen Reinertrag den oben angebotenen Zwecken dienen wird. Mit Rücksicht darauf hofft der Verein auf eine recht zahlreiche Beteiligung. Alles Nähere über das Fest, das heuer viele Ueberraschungen bieten wird, bringen die Plakate.

Lunz. (Eröffnung der neuen Wasserleitung.) Vorige Woche fand daselbst die Eröffnung der neuen Hochquellen-Wasserleitung statt, zu welcher Feier auch der Herr Bezirkshauptmann Husnagl sich einfand. Die Gemeindevertretung, die Feuerwehr und eine große Volksmenge folgten dem Zuge zu dem schon erbauten Reservoir. Pfarrer Brofenbaum nahm hier die feierliche Einweihung vor; dann hielt der Herr Kooperator aus Lunz eine dem Feste anpassende längere Ansprache. Der

Herr Bezirkshauptmann sprach sich sodann in lobender Weise aus, daß es Herr Bürgermeister Pichler verstanden hatte, die Gemeindevertretung und die Interessenten für diese Sach: zu gewinnen, so daß dieses große Werk in so kurzer Zeit gebaut werden konnte. Der Herr Bezirkshauptmann brachte sodann ein dreimaliges Hoch auf den Kaiser aus, in welches die ganze Volksmenge begeistert einstimmt.

Nach beendeter Einweihung begaben sich sämtliche Teilnehmer in Brandstätters Gasthof, woselbst Herr Bürgermeister Pichler einen kleinen Jubel vorbereiten hatte, bei dem es an Trinksprüchen nicht fehlte. Der Herr Bürgermeister brachte hier nochmals als ersten Trinkspruch ein dreimaliges Hoch auf den Kaiser aus; dann toastierte der Herr Bezirkshauptmann auf den Erbauer der Wasserleitung Herrn Schmid; Herr Gemeinderat Dorr auf Herrn Dr. Ruppelwieser, welcher der Gemeinde die Quelle unentgeltlich überlassen hat und Herr Gemeinderat Reingruber auf den Herrn Bezirkshauptmann. Weiter sprach Herr Reingruber dem Herrn Bezirkshauptmann im Namen der Gemeinde auch den Dank aus für dessen der ganzen Gemeinde während seiner fünfzehnjährigen Tätigkeit entgegengebrachtes Wohlwollen und die Förderung der Gemeindefürsorge. Als der Herr Bezirkshauptmann darauf zur Bahn fuhr, begleiteten ihn alle Teilnehmer dieser Feier, um ihm hier noch einmal das letzte Lebewohl zu sagen.

Göfiling, 28. Juli 1902. (Alpine Gesellschaft „D' Göfilinger“ in Wien). Der Festausschuß für die Festlichkeiten am 15. und 16. August hat sich gebildet und Sommerfrischler und Ortsbewohner weitestens, den Ruf unsres Waldfestes auch heuer glänzend zu rechtfertigen. Der Festplatz ist derselbe wie im Vorjahre, die herrliche Waldhülle, die vom Herrn Pfarrer Popy auch heuer wieder zur Verfügung gestellt wurde und der hinlänglichen Raum für all die Belustigungen bietet. Ringelspiel, Regelbahn, Zigeunerlager, schmecke Almhütten als Verkaufsbuden, der Tanzboden, Theater u. s. w. werden für alle, auch die weitgehendsten Wünsche Rechnung tragen. Von Amstetten, Neul und Krems, sowie aus dem Hbbß- und Erlafstale werden zahlreiche Festgäste erwartet. Nicht bloß das Waldfest, auch die übrigen Festlichkeiten an diesen Tagen werden Leben in den stillen Ort bringen. Donnerstag den 14. August um 8 Uhr abends veranstaltet die alpine Gesellschaft „D' Göfilinger“ in Wien einen Festkommers, zu dem nicht bloß beinahe sämtliche Mitglieder erscheinen werden, sondern auch Gäste aus Krems, Scheibbs und Waldhofen erwartet werden. Der Göfilinger Gesangsverein wird mehrere Volkslieder zum Vortrage bringen. Der Kommerz findet in Rittershubers Salon statt. Samstag vormittags Ausflug in den Steinbach, nachmittags auf's Hochkar, Sonntag zurück nach Göfiling. Beginn des Waldfestes 3 Uhr nachmittags. Im Falle ungünstiger Witterung findet das Fest Sonntag den 17. August statt.

Weyer, am 31. Juli 1902. Donnerstag, den 31. Juli wurde die bei Kastenreit, Landgemeinde Weyer, über die Enns neu erbaute Eisenbahnbrücke nach bestandener Belastungsprobe dem öffentlichen Verkehr übergeben. Um 5 Uhr früh wurde die alte im Jahre 1872 erbaute Brücke, welche gegenwärtig dem gesteigerten Verkehr nicht mehr entsprach, mittels maschineller Vorrichtung von ihrem Standorte weggeschoben und nach einer halben Stunde hatte ihre Stelle die neue bedeutend stärkere Brücke eingenommen. Diese ist ein Erzeugnis der großen Brückenfabrik des Erzherzogs Friedrich in Teschen, welche 60 Meter lang ist und ein Gewicht von 198 Tonnen

— Sie erinnern sich wohl noch des Tages, da Sie zu mir kamen, um mich zu bitten, nachsichtig und barmherzig gegen das Andenken Ihres armen Vaters zu sein — seit diesem Tage habe ich bereits gefühlt, daß ich voll und ganz der Ihrige sei. Und als ich dann sah, daß Sie schön wie eine Göttin und mutig wie eine Heldin, sich mit bewunderungswürdiger Fassung in die Armut fanden und zu jedem Opfer bereit, allen Gefahren zu trotzen entschlossen waren, nur um die sich freiwillig gestellte hochherzige Mission erfüllen zu können, da weichte ich mich mit einer wahren Anbetung Ihren Diensten. — Sie sind die Frau, die ich mir stets erträumt habe, zärtlich und hingebend, stolz und mutig. Nur ein Wort, mein Fräulein und Sie machen mich zum Glückseligsten aller Sterblichen. — Gestatten Sie mir zu hoffen, daß Sie eines Tages Ihre Hand in die meinige legen und mir erlauben werden, Sie anzubeten, so lange ich lebe.“

„Hier ist meine Hand“, sagte Johanna mit einer Überde zärtlicher Hingabe. „Sie gehört Ihnen, mein Freund, mein Verteidiger und Beschützer.“

Er warf sich ihr zu Füßen und bedeckte die ihm darge-reichte schöne Hand mit heißen Küffen.

„Stehen Sie auf“, bat sie mit erhafter Stimme „und fahren Sie in dem begonnenen Werke fort, da das Ihr Wunsch ist. Ich bin stolz darauf, daß ich eine derartige Hingebend einzulösen vermöchte, mein Herz und meine Gedanken werden Sie stets begleiten, Patrick, denn —“ fügte sie leiser hinzu, „auch ich liebe Sie.“

IV.

Bidache war nicht zu Hause. Seine Mutter sagte Patrick, als er in Clamart bei ihr vor sprach, daß er schon seit zwei Tagen abwesend sei. Sie hatte tagvorher eine Depesche von ihm erhalten, in welcher er sie benachrichtigte, daß er nicht nach Hause kommen werde.

Diese Enttäuschung ärgerte Patrick einigermaßen. Er fühlte, daß es unbedingt notwendig sei, Bidache von dem Drog-rief, den Johanna erhalten, in Kenntnis zu setzen, um sich mit ihm über die weiter zu unternehmenden Schritte zu

einigen. Er kehrte nach Paris zurück, nachdem er bei der alten Frau Bidache ein paar Zeilen des Inhalts zurückgelassen, Adam möge ihn ohne Zeitverlust aufsuchen, sobald er nach Hause gekommen.

Seit seinem letzten Besuche, den Bidache bei Johanna Vocabat abgesehen, das heißt seit ungefähr acht Tagen, hatte er seine Zeit nicht verloren. Er hatte die Absicht, den Büffel unter irgend einem Vorwande verhaften zu lassen, um, wenn möglich, einige Aufklärungen von ihm zu erhalten. Trunkenheit oder Teilnahme an irgend einem Diebstahl sollten den erforderlichen Vorwand liefern. Allein der Büffel war in dem Gast-hofe, wo ihn Bidache verschwinden gesehen, nicht mehr gesehen worden, so wenig wie in der Spelunte des alten Jorre und es vergingen einige Tage, bis sich eine neue Spur entdecken ließ.

Bidache beschloß sich zu gleicher Zeit mit den Vor-kommnissen in der Taitbout- und der Provence-Straße.

Das in der letzteren verübte Verbrechen begann ganz Paris zu interessieren. Der Hauellenger war dem Gerichtshofe ausge-liefert worden und auch vor den Richtern hatte sich seine cynische, freche Haltung keinen Augenblick verleugnet. Er ver-weigerte nach wie vor jegliche Auskunft darüber, ob er Mit-schuldige habe und weigerte sich hartnäckig, seinen Namen zu nennen.

Die Polizei hatte sich ganz vergebens bemüht, seine Identität festzustellen. Man hatte seine Photographie sämtlichen Gefängnisbehörden im Lande zugesandt; allein das Geheimnis, welches ihn umgab, konnte nicht gelichtet werden.

Bei der Verhandlung schriezte er und beleidigte die Zeugen, die Geschworenen, den Präsidenten und als das Urteil über ihn gefällt wurde, das Urteil, welches ihn dem Tode durch Hengsthand überantwortete, wendete er sich spöttisch zu dem Publikum und seine Wutze in die Luft werfend, rief er demselben zu:

„Meine Damen und Herren! Ich lade Sie hiermit feierlichst zu meiner an einem noch bekannt zu gebenden Tage stattfindenden Hinrichtung ein!“

Bidache war der Ansicht, daß diese tollkühnen Verbrechen, die ungefähr zur gleichen Zeit verübt worden waren, von den

gleichen Tätern geplant und ausgeführt worden sein mußten und eben deshalb schrieb er der Verhaftung des Mannes, der sich den „Büffel“ nennen ließ, die größte Bedeutung bei.

Als Patrick aus Clamart zurückkehrte, ohne mit Bidache gesprochen zu haben, sahen zwei Männer vor mehreren Flaschen Wein in einem kleinen Raume eines Gasthauses in der Chartres-Straße. Es waren Alleswischer und Seidenfaben. Die beiden würdigen Männer sprachen nicht mit einander, sondern schienen die Ankunft eines Dritten zu erwarten, denn sie blickten jeden Moment auf eine kleine Uhr, die über der Tür hing und deren regelmäßiges Ticken das einzige Geräusch war, welches die in dem Raume herrschende Stille unterbrach.

Endlich wurde die Tür geöffnet und ein Mann in einem abgetragenen, alten Ueberrock, mit einem kleinen runden Hut und dem Saak der Zeitungsjungen unter dem Arm ließ sich neben ihnen nieder.

„Nun, Veruaner, was gibt es Neues?“ fragte Seiden-faben mit gedämpfter Stimme den Neuangekommenen.

„Nichts Gutes. Man hat den Büffel heute bei einem Freunde abgefagt.“

„Weiter noch mal! Erst der Hauellenger, jetzt der Büffel! Nun werden wohl wir bald an die Reihe kommen!“ meinte Alleswischer mit besorgter Miene.

„Wollt Ihr vielleicht Bersengeld geben, weil einem Kameraden ein Unglück zugestoßen ist? Wer hat schon solch eine Feigheit erlebt?“

„Und was ist's mit Schnüffler?“

In dem Augenblicke, da Seidenfaben diese Frage stellte, öffnete der Genannte die Tür und trat in den kleinen Raum.

„Hier ist er!“ sagte er.

Und gleichzeitig goß er sich ein großes Glas voll mit Wein ein und stürzte es auf einen Zug hinunter.

„Scheinst aber einen gehörigen Durst zu haben!“ meinte Alleswischer.

„Na und ob. Ich bin ja gerannt wie ein Hirsch.“

„Woher kommst Du denn?“

(Fortsetzung folgt.)

hat. Bei der Belastungsprobe wurden drei schwere Sitzungs-
maschinen samt Tender und einige Waggon im langsamen
Tempo auf die Brücke gebracht, sodann wurde die Brücke mit
schnellem Tempo befahren, wobei in der Mitte der Brücke eine
Senkung von 37 Millimetern wahrgenommen wurde. In dem
Zeitraume von fünf Stunden war die Auswechslung der alten
und der neuen Brücke samt Verbindung der letzteren mit dem
Bahngeleise erfolgt, so daß der um 10 Uhr Vormittags
fahrplanmäßig verkehrende Zug die neue Brücke passieren konnte.

(Besitzwechsel.) Das am oberen Marktplatz gelegene
dem Johann Waderthaler gehörige Haus Nr. 87 ging durch
Kauf in den Besitz der Landgemeinde über. Der Kaufschilling
beträgt 8600 Kronen.

(Taktischer Uebungsritt.) Am 28. Juli trafen
vom Stabe der 13. Landwehr-Truppen-Division F. M. L.
Ritter von Steinig, 2 Generale und 17 Stabs- und Ober-
offiziere, 38 Mann und 38 Pferde zu einem taktischen
Uebungsritte, welcher im Raume Weyer, Losenstein, Steyr,
Kremsmünster, Wels stattfindet, in Weyer ein; der Abmarsch
von hier erfolgte Mittwoch früh nach Losenstein.

(Primiz.) Am 5. August feiert hier der neugeweihte
Prieſter Stephan Kaltenbrunner, ein Sohn des hiesigen
Bauerngutbesizers Philipp Kaltenbrunner, vulgo Kaltenreitner,
sein erstes heiliges Messopfer.

Opponitz. (Kranzschießen.) Bei dem am
Sonntag, den 20. Juli in Opponitz abgehaltenen Kranzschießen
erhielten folgende Herren Beste. 1. Tiefschußbest, 21 Teiler,
Herr M. Ment. 2. Tiefschußbest 357 Teiler, Herr F. Glaser.
1. Kreisprämie, 91 Kreise, Herr A. Schönauer. 2. Kreis-
prämie, 77 Kreise, Herr E. Baier. Jungschützenprämie Herr
F. Glaser.

Seitenfetten. Am 20. Juli wurde der Bezirks-
feuerwehrtag und zugleich auch der Gedenktag des 25jährigen
Bestandes unserer Feuerwehr festlich begangen. Der Markt
prangte im freundlichen Schmucke flatternder Fahnen und
frischer Tannengrünne. Die Vereine der Umgebung waren
zahlreich vertreten und der Festzug, den zwei Musikkapellen be-
gleiteten, zählte über 500 Mann und gewiß über tausend
Menschen fanden sich vor der auf dem Marktplatz errichteten
Tribüne ein, um die Festsrede und die verschiedenen Ansprachen
zu hören. Der Festredner, hochw. Professor P. Raphael Hoch-
wallner, sprach unter anderem von der Bedeutung der Feuer-
wehr und von den Opfern, die sie oft selbst mit Einsetzung des
Lebens im Dienste christlicher Nächstenliebe bringen müsse. Wer
hätte da wohl gedacht, daß die Feuerwehr einige Tage darauf
schon durch die Tat des Redners Worte bestätigen müßte? Es
war am 25. Juli um 10 Uhr nachts, als die dumpf dröhnenden
Töne der „Großen Glocke“ in die Nacht hinausdröhnten,
daß es im Markte brenne. Eine mächtig aufsteigende Rauch-
säule wies sofort auf den Meierhof des Stiftes als das
Brandobjekt hin. Aus unbekanntem Ursachen waren die Futter-
räume über dem Kuhstalle in Brand geraten. Ungefähr der
sechste Teil des Gebäudes stand bald in Flammen. Großer
Schrecken ergriff alle, da man fürchtete, das Feuer würde
weitergreifen, die nahe stehende Apotheke erfassen, wodurch das
Stift und die übrigen Häuser des Marktes arg bedroht worden
wären. Doch dank mehrerer günstiger Umstände konnte das
Feuer auf den Herd zwischen den drei Feuermauern lokalisiert
werden. Die Luft war ruhig und Hilfe bald erschienen. Die
Feuerwehr des Stiftes, dann die unseres Marktes, ferner die
von St. Peter, St. Johann, Wolfsbach, Aschbach, Wiberbach
waren schnell in Aktion und ihrer vereinten aufopferungsvollen
Tätigkeit gelang es, die Gefahr zu beseitigen, in der Stift und
Markt schwebten. Darum Dank den wackeren Feuerwehren,
Dank auch allen, die durch ihre Mithilfe das Rettungswerk ge-
fördert haben. Der Schaden, den das Feuer anrichtete, ist be-
deutend; die Heu- und Klee-Ernte ist außer dem zerstörten Ge-
bäude vollständig vernichtet, auch zwei Maschinen wurden ein
Raub der Flammen. Am Samstag und Sonntag nachmittags
war man mit dem Wegräumen und Löschen der verkohlten und
teilweise noch brennenden Futtermassen vollauf beschäftigt. Es
war recht erfreulich zu sehen, wie Leute aus dem Markte und
aus den Bauerngehöften aus freiem Antriebe im Vereine mit
den im Stifte Bediensteten unermüdet arbeiteten und so das
Gefühl der Zusammengehörigkeit mit dem Stifte betätigten und
sich vor allem dem Herrn P. Schaffner dankbar erweisen
wollten, „der ja auch, wenn ein Haus in der Umgebung
brennt, mit seiner Feuerwehr immer gleich an Plage ist, um
zu retten und zu helfen, wie und wo er kann“.

Windhag bei Waidhofen a. d. Ybbs. Durch eine
Reihe von Wochen gewahren die Besucher des hiesigen
Pfarrgotteshauses an der Kirchenthüre eine Tafel an-
gebracht, welche die Ausweise der wöchentlich dargereichten
Opfer für ein neues Kirchenpflaster enthält. Als nämlich
der jetzige Pfarrer P. Severin Krohe sein neues Amt
angetreten hatte, wurde ihm alsbald bekannt, daß in
seinem Wirkungsbereiche hie und da der Wunsch nach
einem neuen Kirchenpflaster sich rege. Dieser Wunsch ist
wohl begreiflich, da das bestehende Pflaster höchst uneben
und aus ungleichen, regellosen Steinen zusammengesetzt ist.
Der neue Pfarrer machte den von einigen seiner Pfarr-
kinder gehegten Wunsch zu dem eigenen. Nachdem er sich
um die beiläufige Höhe der Kosten bei der Firma Lederer
und Nesseny in Wien erkundigt hatte, machte er der
Pfarrgemeinde Windhag die Proposition, die veranschlagten
Kosten im Ausmaß von 600 Kronen auf dem Wege
einer freiwilligen Sammlung aufzubringen. Der Gedanke
fand in der ganzen Pfarrgemeinde lebhaft Zustimmung.
Mit der Sammlung wurde alsbald begonnen, aber nie-
mand auch nur im geringsten belästigt. Denn das Wort

„freiwillig“ wurde nach allen Beziehungen hin auf das
strengste durchgeführt, so auch auf die Art der Sammlung.
Niemand wird vom H. Pfarrer, um etwas angegangen,
sondern wer etwas geben will, bringt das Almosen zum
H. Pfarrer, der die Gabe und den Namen des Gebers
in einem eigenen Buche registriert. Dies geschieht aus
dem Grunde, daß die Gabe dem Spender wieder zurück-
erstattet werden kann, wenn die Sammlung keine Aussicht
hätte, die veranschlagte Summe zu erreichen. Alle Sonntage
werden nun an der oben erwähnten Tafel die während
der Woche eingegangenen Spenden verlaublich. Diese
Verlaublichkeit bedeutet aber nicht etwa eine bloße Auf-
zählung der Beiträge, sie enthält auch den Beruf und
Wohnort des Gebers, doch nicht dessen Namen. Der
Name wird im öffentlichen Ausweise diskret verschwiegen,
damit von jedem Wohltäter die Versuchung markt-
schreierischen Pharisäertums abgewendet werde und keines
sich seiner etwa geringen Gabe zu schämen braucht. So
kann man beispielsweise lesen:

Ein Bauer aus Windhag 4 Kronen, Ein Knecht
aus Windhag 2 Kronen, Ein Schulkind aus Windhag
40 Heller. Auf solche Art wird die „freiwilligkeit“ der
Sammlung bestens gewahrt und das ist es auch, was all-
gemein so guten Anklang findet. Weil niemand zu einer
Gabe bemüßigt, ja nicht einmal mit Bitten belästigt wird,
darum hat auch niemand einen Grund zu Beschwerden.

Weil es aber Leute gibt, die oft einige Heller ge-
rade übrig haben, die sie für den gedachten Zweck ver-
wenden möchten, aber wegen des geringen Betrages nicht
eigens in den Pfarrhof gehen wollen, so hat der Herr
Pfarrer an der Kirchenthüre eine eigene Opferbüchse an-
bringen lassen, über welcher in großen Buchstaben die
Aufschrift prangt: Zur Verschönerung der Kirche. Diese
Opfergelder, zu denen auch die Ausflügler aus Waidhofen
beitrugen, erscheinen gleichfalls im Ausweise allwöchentlich
verlaublich.

Obwohl die Pfarrgemeinde im ganzen nicht wohl-
habend ist, hat die Sammlung die vorgesteckte Summe
schon nahe erreicht. Im jetzigen 19. Ausweise vom
27. Juli betrug die Höhe der gereichten Gaben 562
Kronen 52 Heller. Möge es den wackeren Pfarrkindern
von Windhag beschieden sein, im nächsten Jahre schon sich
des neuen Pflasters in ihrem Gotteshause erfreuen
zu können!

Ybbs. Donnerstag, den 24. Juli 1902 begab sich
eine Deputation, bestehend aus den Herren Handelskammerrat
Vinzenz Böcher (Ybbs) und Gottfried Hohlweg (Inzersdorf)
als Vertreter des Landesverbandes der Provinz-Handels-
Gremien und Genossenschaftlichen Nieder-Österreichs, Thomas
Vollenhals Handelskammerrat (Graz) für den Landesverband
der Handels-Gremien Steiermarks, Josef Körner für den
Verein gelehrter Kaufleute in Wien, zu Sr. Exzellenz den
Herrn Handelsminister Baron Call um gegen den Entwurf
der Durchführungs-Verordnung zu den §§ 59 und 60 des
Gewerbegesetzes Stellung zu nehmen und eine diesbezüglich
verfaßte Petition, welche von obigen Verbänden und auch vom
Verbande der deutschen Kaufleute in Böhmen in Vertretung
von zirka 90.000 Kaufleuten mit unterfertigt war und in
welcher die Abänderungen mit eingehender Begründung zum
Ausdrucke kamen, zu überreichen.

Sr. Exzellenz der Handelsminister empfing die Deputation
in entgegenkommener Weise besprach mit großem Interesse die
bestehenden Verhältnisse des Detailhandels und sicherte eine
größtmögliche Berücksichtigung der dargebrachten Wünsche zu.

Aus Waidhofen.

Todesfall. Nach langem, schmerzvollen Leiden
verschied Mittwoch den 30. Juli in Böhlerwerk Frau Barbara
Heusgen, Meistergattin. Die Verstorbene, welche erst im
27. Lebensjahre stand, war eine Waidhofenerin und zwar eine
geborene Suger, hinterläßt ihren schmerzgebeugten Gatten mit
vier unminidigen Kindern. Das Leichenbegängnis fand Freitag
den 1. August unter zahlreicher Beteiligung von Leidtragenden
statt, welche zur Linderung des herben Schmerzes des tiefs-
gebeugten Gatten und der schwer geprüften Eltern beigetragen
haben wird.

Spende. Zu dem am 9. und 12. August l. J.
in Waidhofen a. d. Ybbs stattfindenden Hochzeitschießen hat
Herr Emerich Berger, Tischlermeister hier, ebenfalls eine
Spende gezeichnet, so daß Herr Berger auch als Mitveranstalter
zu nennen ist.

Ausstellung. Im Institute der ehrw. Schul-
schwestern findet in der Zeit vom 3., 4. und 5. August l. J.
eine Arbeitsausstellung der Schülerinnen statt, zu welcher das
P. T. Publikum höflichst eingeladen ist.

Militärkonzert abgesetzt. Da die Kapelle
des 59. Inf.-Reg. aus Linz in der Zeit vom 2.—6. August
bei Sr. Majestät dem Kaiser in Jschl beschäftigt ist, ent-
fällt das für Sonntag den 3. August angesagte Konzert
im Hotel „zum goldenen Löwen“.

Wiesenfest am Grasberg. Sonntag, den 3.
August findet bei günstiger Witterung in Leopold Hochole, im
Gute Unter-Grasberg ein Wiesenfest statt, wozu die P. T.
Bewohner und Sommergäste aus Waidhofen und Umgebung
hiermit freundlichst eingeladen sind. Das in der Einsattelung
des Buchen- und Fahrbergers anmutig gelegene Gut Grasberg
ist einer der schönsten Ausflugsorte der Umgebung Waidhofens
und führen dahin sehr hübsche Spazierwege; so einerseits vom

Ybbsstale aus durch den Sattelgraben oder über die obere
Jägerbank, andererseits vom Schwarzbadstale (Weyrerstraße)
über Bernleiten. Für gute kalte Speisen sowie guten Trunk ist
bestens gesorgt. Die Tanzmusik besorgt die Waidhofener
Gebirgskapelle unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters
Herrn August Berger. Bei ungünstiger Witterung findet
das Wiesenfest Sonntag, den 10. August statt.

Schulschluß. An der hiesigen Volksschule fand
der Schulschluß am Donnerstag, den 31. Juli nach einem
Dankgottesdienste statt. Von einer Ausstellung von Handarbeiten
der Volksschülerinnen als auch des Kindergartens mußte heuer
infolge der durch die verschiedenen Schülerkrankheiten hervor-
gerufenen unfreiwilligen langen Ferien Umgang genommen
werden.

Sektion Waidhofen a. d. Ybbs des D. u. O. Alpenvereines. (Neue Wege, Mitteilungen für
die Reisezeit, Hauptversammlung in Wiesbaden.) Für den neu
herzujstellenden Weg von der „Kanzel“ zur Schnabelberg-
warte wurde die Wegroute zum größten Teile festgestellt und
dürfte in kurzer Zeit mit den Erdarbeiten begonnen werden, so
daß die Eröffnung dieses neuen und wegen der schönen
Aussichtspunkte vielversprechenden Weges noch in dieser Saison
stattfinden dürfte. — Mittwoch, den 30. Juli d. J. fand die
Markierung des Weges von Weidach an der Ybbsstal-
bahn über die Sulzwiese zum Jagdhause auf den Bauern-
boden und auf den Schneekogl (1372 Meter) in blauer
Farbe statt. Durch die Bezeichnung dieses angenehmen, größtenteils
schattigen und unbeschwerlichen Weges hat dieser schöne
Berg eine neue Zugangsrouten erhalten, die sich besonders für
den Aufstieg eignet. (2 1/2—3 Stunden). Erleichtert wird die
Befestigung des Bauernbodens dadurch, daß beim Halter nächst
der Jagdhütte Erfrischungen (Milch, Butter, Käse, Brot,
Birn u. s. w.) gut und billig erhältlich sind. Abstieg durch
die Lücken nach Opponitz und durch den Krenngraben
nach Klein-Hollenstein sind rot-weiß markiert. — In
den ersten Tagen des September findet in Wiesbaden
(siehe den diesbezüglichen Eigenbericht in der heutigen
Nummer) die Generalversammlung des D. u. O. Alpenvereines
statt. Die Sektion Wiesbaden hat große Vorbereitungen
getroffen und stehen den Besuchern bedeutende Genüsse bevor.
Anmeldungen sind an die hiesige Sektionsleitung zu richten,
wobei sich auch nähere Auskünfte erteilt werden. — Zur Reise-
zeit wird den geehrten Mitgliedern in Erinnerung gebracht,
daß es sich empfiehlt, die Mitgliedskarte mit der Photographie
des Besitzers zu versehen und mit dem Stempel der Sektion
versehen zu lassen (bei Vorstand Arthur Kopecky, oberer
Stadtplatz 18). Sie ergeht auf diese Weise einen Reisepaß und
gilt als Legitimation für Post, Bahn, beim Besuche von
Schuglütten u. Vereinszeichen (versilbertes Edelweiß) sind zum
Preise von 1 Krone 20 Heller für das Stück beim Vorstände
(siehe oben) erhältlich und empfiehlt es sich, das Zeichen bei
allen Bergwanderungen am Hute zu tragen. Von Ausflügen und
größeren Touren erbittet sich die Sektion Ansichtskarten.

Variété. Sonntag den 3. August nachmittags
4 Uhr wird sich in Hilberts Bahnhofsrestauration der beliebte
Komiker und Musik-Spezialist Mister Kock aus Wien produ-
zieren. Aus dem Programme bemerken wir bloß: „Viertes
Variété-Brett“, Verwandlungsnummer, „Exerzizien auf 22
Instrumenten“, ausgeführt von Mister Kock. Mister Kock ist
in Waidhofen nicht unbekannt und wird insolge dessen auch auf
einen guten Besuch rechnen können.

Waldfest. Am Sonntag, den 27. Juli l. J.
wurde das schon im Frühjahr projektierte Waldfest des hiesigen
Militär-Veteranenkorps im sogenannten Riehhölzl abgehalten.
Herr und Frau Blaimschlein, welche sich bei jeder Gelegenheit
in den Dienst der Sache stellen, wenn es gilt, gemeinnützige
Unternehmungen zu fördern, hatten den ihnen gehörigen schönen
Platz im Riehhölzl in bereitwilligster Weise zur Verfügung ge-
stellt. Es herrschte an dem Festtage ein Wetter, wie man es
sich nicht herrlicher vorstellen konnte, vielleicht und das mag
auf die etwas schwächere Frequenz einen ungünstigen Einfluß
gehabt haben, etwas zu heiß. Eine geradezu tropische Hitze
verleibete vielen Einheimischen und Sommergästen den immer-
hin etwas beschwerlichen Aufstieg zum Riehhölzl. Was das
Arrangement des Festes anbelangt, so war selbst heuer ein be-
deutend besseres als im Vorjahre. Das Komitee, an dessen
Spitze der um das Gedeihen hochverdiente Kommandant des
Veteranenkorps, Herr Josef Wahlf stand, hat sich alle Mühe
gegeben, dem Feste zu einem schönen Verlaufe zu verhelfen.
So gab es denn auch Zerstreungen aller Art, welche großen
Anklang fanden. In erste Linie stellen wir die von Herrn
Anton Lorenz, Ehrenmitglied des Vereines, zur Aufstellung ge-
brachte Schaubude. Dieselbe fand reichen Zuspruch und brachte
ihrem Inhaber reichen, wohlverdienten Beifall. Zu erwähnen
sind noch die Vorführung eines neuen steirischen Ländlers, einer
Costume-Quadrille, zu welcher eine Damenkapelle die Musik be-
sorgte. Zwei Tanzbühnen boten den Tanzlustigen den ganzen
Nachmittag Gelegenheit, sich nach Herzenslust auszuspriegen.
Für Kinder gab es eine Schaukel, ein Ringelspiel, Faslrutschen
und einen Kletterbaum. Eine Juxtombola mit 350, darunter
sehr schönen Besten fand ebenfalls allgemeinen Anklang. Auch
für Speise und Trank war durch Aufstellung zweier Schank-
plätze, mehrerer Verkaufstände für kalten Ausschmitt, Kaffee,
Liqueur, Leibkuchen, Bäckerei reichlich gesorgt. Bei dieser Ge-
legenheit muß dem hiesigen Bräuer, Herrn Ludwig Niedmüller,
welcher ein vorzügliches Märzenbier in bester Frische zum Aus-
schanke brachte, die Anerkennung ausgesprochen werden. Den
ganzen Nachmittag herrschte am Festplatze das regste Leben.
Der Abmarsch zur Stadt erfolgte um halb 9 Uhr abends. Im
Gasthose Bartenstein wurde der Rest des Abends in fröhlichster
Stimmung verbracht. Zum Schluß sei noch lobend der Damen
erwähnt, welche den Dienst beim Glückshafen in muster-giltigster
Weise versahen.

Turnverein. Sonntag, den 3. August Turngang auf den Grasberg. Abmarsch 2 Uhr nachm. vom Hotel Infuhr.

Ausflug der freiwilligen Feuerwehr Waidhofen a. d. Hbbs am 10. August 1902 in Niedmüllers Wärgenteller. — Dasselbst Garten-Konzert und allerlei Volksbelustigungen.

Schülerausflüge. Am Mittwoch, den 30. Juli unternahm der Lehrer der III. Mädchenklasse, Herr Rasch mit fast sämtlichen Schülerinnen einen Ausflug per Bahn in den reizend gelegenen Nachbarort Opponitz. Die Abfahrt erfolgte bei prächtigstem Wetter um 12 Uhr 20 Minuten vom Hbbetalbahnhofe. Auch mehrere Angehörige der Schüler nahmen daran teil. Wie schon in früheren Jahren, so hatten sich auch heuer mehrere Wohltäter gefunden, welche es durch Spenden ermöglichten, daß sämtliche arme Schüler, zwanzig an der Zahl, die Fahrt unentgeltlich mitmachen konnten und im Ausflugsort reichlich mit Essen und Trinken versorgt werden konnten. Die Zeit von 1 bis 6 Uhr wurde ausgefüllt mit Jugendspielen, Vorträgen von Liedern und Gedichten, sowie mit einem Ausfluge auf das reizend gelegene Parck, von wo sich eine prächtige Aussicht auf das weitere Hbbetal Seeburg und die Hollensteiner Berge erschließt. Es gewährte einen herzerfreuenden Anblick, die vielen Mädchen im bunten Durcheinander sich auf der geräumigen Wiese herumtummeln zu sehen. Da viele Schülerinnen noch nie mit der Eisenbahn gefahren waren, bot die Fahrt durch das schöne Hbbetal doppeltes Interesse. Um 7 Uhr langte die muntere Schar wieder unter Absingung eines stoffen Wanderliedes am Lokalbahnhofe an. Zum Schlusse sei noch der Dank den edlen Spendern ausgesprochen, welche die Mitnahme sämtlicher armer Schüler ermöglichten. Es sind dies: Frau Berta Blaimschlein, Herr Bamber, Herr Bieringer, Herr Laotta, Frau Elise Meyer, Herr I. u. I. Oberleitnant Stadler, Frau Hermine Zeitlinger und Herr Adam Zeitlinger. Auch Herrn Gastwirt Wickenhauser sei der Dank für die gute Bewirtung ausgesprochen. Am Donnerstag, den 31. Juli unternahm Herr Lehrer Wagner mit der 6. Mädchenklasse denselben Ausflug. Nur machten die Mädchen den Weg von der Waidfuß nach Opponitz zu Fuß. Auch an diesem Ausfluge nahmen sämtliche Schülerinnen teil und war die Stimmung der Teilnehmer ein sehr fröhliche.

Bezirks-Lehrerkonferenz. Unter dem Vorsitze des Herrn I. I. Bezirks-Schulinspektors Johann Blaschke fand am Freitag, den 26. Juli die Bezirks-Lehrerkonferenz des Lehrkörpers der Volksschule in Waidhofen a. d. Hbbs statt. Nach erfolgter Begrüßung durch den Vorsitzenden gab derselbe die bei den Inspektionen am 15. April, 26. Mai und 17. Juli gemachten Wahrnehmungen kund. Die Schulzucht ist eine ganz befriedigende; das Verhalten der Schüler innerhalb und außerhalb der Schule ein vollkommen entsprechendes. Das Lehrverfahren der einzelnen Lehrkräfte ist ein gutes, teils recht gutes. Uebergend auf die einzelnen Unterrichtsgegenstände, konstatiert der Vorsitzende, daß der Vorgang in den meisten Klassen ein recht befriedigender, die Erfolge teils gute, teils recht gute, ja sehr gute seien. Die Amtsschriften des Schulleiters, als auch der einzelnen Lehrkräfte befinden sich in vollster Ordnung. Die Aufgabenhefte waren durchwegs sorgfältig korrigiert, die Wahl der Aufgaben eine ganz entsprechende. Was den Zustand des Schulhauses anbelangt, so ist derselbe mit Ausnahme einiger Zimmer im Parterre, welche sowohl in Bezug auf Raumverhältnisse als auch Beleuchtung unzureichend sind, ein guter. Der Schulgarten, obwohl von geringer räumlicher Ausdehnung, ist gut gepflegt und zweckentsprechend angelegt. Was das Verhalten der Lehrkräfte anbelangt, so konstatiert der Vorsitzende, daß dasselbe ein in jeder Beziehung korrektes sei und freue es ihn, dem Lehrkörper hierfür seine vollste Anerkennung auszusprechen zu können. Hierauf gelangte ein von Herrn Böcker ausgearbeiteter, in dessen Abwesenheit von Herrn Bischof vorgelesener Vortrag: „Die Jugendspiele, ihre Geschichte, erziehlische Bedeutung und Durchführung“ zum Vortrage. Der Vorsitzende dankt dem Verfasser für das in jeder Beziehung gelungene Referat und spricht bei dieser Gelegenheit dem Lehrkörper den Dank hierfür aus, daß sich derselbe nach Bestellung eines Jugendspielplatzes durch die löbliche Sparkasse Waidhofen a. d. Hbbs so eifrig in den Dienst der Jugendspiele gestellt habe. Der Bericht des Bibliothekars, Herrn Oberlehrer Hoppe, seit dessen Wirken als solcher sich die Bibliothek bedeutend vergrößert hat, ergab, daß die Lehrerbibliothek dermalen 850 Bände enthalte, welche sich größtenteils in sehr gutem Zustande befinden. Bei dieser Gelegenheit drückt Herr Oberlehrer Hoppe Herrn I. I. Notar Dr. Fuka aus Wien, welcher der Lehrerbibliothek das ganze Werk „Die Oesterreichisch-Ungarische Monarchie in Wort und Bild“ in 17 Bänden mit Pracht-einband (neu) gespendet hat, den herzlichsten Dank aus. Nach Erledigung einiger Anträge und Anfragen wurde, nachdem Herr Oberlehrer Hoppe dem Vorsitzenden für die objektive Beurteilung bei den Wahrnehmungen gedankt hatte, die Konferenz nach dreistündiger Dauer geschlossen. Bei dieser Gelegenheit sei noch im Besonderen des Herrn Bezirks-Schulinspektors Johann Blaschke gedacht. Derselbe hat sich als langjähriger Inspektor des Stadtschulbezirkes Waidhofen a. d. Hbbs die Sympathien des hiesigen Lehrkörpers in vollstem Maße erworben. Ein großer Lehrerfreund, stets bereit, zu raten und zu helfen, bringt ihm der Lehrkörper das größte Vertrauen entgegen. Die Waidhofener Lehrer, wie nicht minder die Lehrer des ganzen Bezirkes Amstetten, haben keinen anderen Wunsch, als daß Herr Inspektor Blaschke noch viele Jahre als solcher zu wirken in der Lage sei.

Fremdenliste. Bis 28. Juli 1902 sind, als in der Sommerfrische Waidhofen a. d. Hbbs und Umgebung angekommen, amtlich gemeldet 1078 Parteien mit 1819 Personen.

Promenade-Konzerte. Mittwoch, den 6. August findet das Promenade-Konzert am oberen Stadtplatz statt; Beginn 7 Uhr abends — und Samstag, den 9. August bei der Wasserheilanstalt; Beginn 6 Uhr abends.

Andevis der Bestgewinner auf der k. k. priv. Schießstätte in Waidhofen a. d. Hbbs: 30. Kranzschießen, am 26. Juli 1902.

Table with 2 columns: Rank and Name. 1. Best Herr Ant. Joz. 2. Best Herr Rasch. Kreisprämie der I. Gruppe Herr Schönauer mit 29 Kreisen. II. Jahn 23. III. E. Berger 23.

Table with 2 columns: Rank and Name. I. Best Herr R. Baier. Kreisprämie der I. Gruppe Herr Erdina mit 25 Kreisen. II. Rasch 28. III. Winkler 18.

Table with 2 columns: Rank and Name. 31. Kranzschießen, am 29. Juli 1902. 1. Best Herr Böhm. 2. Best Herr Zeitlinger. Kreisprämie der I. Gruppe Herr Rasch mit 34 Kreisen. II. E. Kriegl 31. III. Rajner 21.

Straf-Chronik des k. k. Kreisgerichtes St. Pölten.

Urteile. 23. d. M.: Karl Kolm, Schmiedgehilfe aus Stadtskirchen, Diebstahl, 14 Tage schweren Kerker. Anton Lajelberger, Privat aus Senftenberg, Vergehen gegen das Exekutionsgesetz, 3 Monate Arrest. Ferdinand Doser, Armensekretär aus Herzogenburg, Veruntreuung, 4 Monate schweren Kerker. Leopold Zeitlinger, Tagelöhner aus Schönbrunn, öffentl. Gewalttätigkeit, 1 Monat schweren Kerker. 26. d. M.: Josef Klier, Bedienter aus Oberbergern, öffentliche Gewalttätigkeit und Diebstahl, 1 Jahr schweren Kerker. Franz Diernegger, Knecht aus Illensfeld, Veruntreuung, 2 Monate Kerker.

Aus aller Welt.

Berschluckt keine Kirschkerne! In Serajewo hatte der 8jährige Sohn des Finanzrates Sokolean einen Kirschkern geschluckt, der in den Blinddarm gelangte und eine schwere Entzündung verursachte. Der Kern wurde durch Operation entfernt, der Knabe starb aber dennoch.

Ein Menschenfalterer. Der amerikanische General Smith hat auf den Philippinen-Inseln furchtbar gehaust. Auf einer Insel ließ er alle Einwohner über 10 Jahre niedermegeln. Auf einer anderen Insel folterte er sehr viele Einwohner mit Wasser, um Geständnisse zu erpressen und hat dazu eine eigene Soldatenabteilung eingerichtet. Ureinwohner wurden nackt ausgezogen, gefesselt und unter eine Pumpe gebracht, wo man ihnen so viel Wasser, das man oft noch scharf salzte, einpumpt, bis der Körper riesig anschwellt und ganz blau wurde. Dann legte man ihnen ein Brett auf den Bauch und sprang darauf, bis das ganze Wasser durch den Mund herausgespritzte. So zwang man Einwohner zu Geständnissen. General Smith wurde vor ein Kriegsgericht gestellt und dieses verurteilte den Leuteschinder zu einer — Verwarnung, welche ihm der Präsident selber erteilte und ihn dann pensionierte.

20 Kronen dem ersten Häftling. In Weipert (Erzgebirge) wurde kürzlich das neue Bezirksgericht eröffnet. Einige Stammesgenossen beschloßen, dem ersten Häftling des neuen Bezirksgerichtes ein Geschenk von zwanzig Kronen zu machen. Die Sache blieb nicht verschwiegen und ein Handwerksbursche aus Sachsen ließ sich gerne beim Betteln betreten und ruhig arretieren, um so der „erste“ zu werden. Während seiner Haft wurde er auch mit Essen und Getränken traktiert, so daß er bei seiner Freilassung herzlich bedauerte, „daß die Zeit schon um sei“. Dann besuchte er das Stammeswirtshaus, stellte sich als „erster“ vor und bekam anstandslos 20 Kronen ausbezahlt.

Zahlfellner, die gegen das Trinkgeld find. Die Zahlfellner von Triest verlangen die Abschaffung des Trinkgeldwesens und eine Art Anteilnahme am Gewinne des Kellners. Auf Anregung des Arbeiterführers Pittrei wurde ein sechsgliedriges Komitee gewählt, welches die Verhandlungen mit den Prinzipalen durchzuführen soll. Falls dieselben nicht günstig verlaufen sollten, sind die Kellner zum Streik entschlossen.

Vom Marksturm in Venedig. Wie mitgeteilt, ist der 98 1/2 Meter hohe, 1000 Jahre alte Marksturm in Venedig am 14. v. M. eingestürzt. Eine halbe Stunde vor dem Einsturz ist der Turmwächter mit seiner Familie herabgestiegen. Ingenieur Kapollo hat vor einigen Wochen einen Einschnitt in den Turm gemacht und hat dadurch den Einsturz verursacht, zu dem auch ein vor 150 Jahren erfolgter Blitzschlag viel beitrug. König Heinrich IV. aus Frankreich ist seinerzeit auf den Turm hinaufgestiegen und Selbstmörder bestiegen ihn gern. In einem Jahre stürzten sich 170 Personen herab. Soldaten und Feuerwehr räumen jetzt den Schutt weg. Der Turm soll wieder gerade so wie früher aufgebaut werden. Die Bauzeit ist auf 6 Jahre veranschlagt, die Kosten auf 6 Millionen Kronen. Die italienische Regierung hat bereits eine Million zum Wiederaufbau gespendet, die Stadt Venedig 500.000 Kronen, Bankier Morosini in New York 500.000 Kronen und durch andere Spenden liefen schon über 500.000 Kronen ein.

Ein Kind in den Lüften. In Courcains (Frankreich) wollte ein Lustfischer bei einem französischen

Nationalfeste mit seinem Töchterchen in einem großen Ballon aufsteigen. Im Augenblicke des Aufstieges wollte er Turnübungen machen und fiel dabei herab, wobei er schwer verwundet wurde. Der Ballon stieg mit dem Kinde, das ängstlich schrie, in reißender Schnelligkeit auf und raste in den Lüften dahin. Der Ballon fiel in Belgien nieder, ohne daß dem Kinde etwas geschehen war.

Drabtlöse Telegraphie zwischen England und Amerika. Eine englische Gesellschaft errichtet Stationen drabtlöser Telegraphie zwischen England und Amerika und im Herbst wird diese Telegraphie bereits in Verkehr gesetzt. Der Preis des Telegraphirens nach Amerika wird dann per Wort 60 Heller betragen, also die Hälfte des jetzigen Tarifes.

Gegen das Duell hat sich in Wien ein allgemeines österreichisches Aktionskomitee gebildet. Die Statuten des unter dem Namen „Allgemeine Anti-Duell-Liga für Oesterreich“ zu gründenden Vereines wurden bereits von Freiherren von Salm-Reythaubeck ausgearbeitet. Bei 1500 Personen haben bereits ihren Beitritt zu dem Verein gewährt.

Was verrauht wird. Nach den soeben erschienenen Mitteilungen des Finanzministeriums wurde im Jahre 1901 um 216,111,196 Kronen Tabak verrauht. Der Stückzahl nach wurden in Asche verwandelt: 1267,512,020 Zigarren (um 19 Millionen weniger als 1900) und 3080,129,622 Zigarretten (um 195 Millionen mehr als im Vorjahre). Rauchtabak wurde mehr verbraucht, Schnupftabak weist hingegen eine Abnahme von 234 Doppelzentnern auf. Jeder Oesterreicher verbraucht jährlich durchschnittlich um 8 Kronen 30 H. Tabak und zwar schnupft jeder Oesterreicher jährlich 50 Gramm Schnupftabak und bezahlt 16 Heller dafür, er raucht 965 Gramm Rauchtabak, für die er 2 Kronen 53 Heller entrichtet und konsumiert 50 Zigarren für 3 Kronen 47 Heller und läßt 114 Zigarretten für 1 Krone 94 Heller in Rauch aufgehen.

Ein Kulturbild aus dem Staate der Jutellenz. Ueber traurige Schulverhältnisse in der Provinz Brandenburg wird aus dem Dorf Worsfelde (Warthebruch) folgendes berichtet: Das alte Schulhaus, ein echter „Brühl'scher Schulpalast“, wird in diesem Jahre durch einen Anbau vergrößert und eine zweite Klasse eingerichtet. Ueber den Bau schüttelt Jedermann den Kopf. Daß die vermoderten Balken über der alten Schultube die schwere Lehmdecke noch tragen können, ist zu verwundern. Als Not-Wohnung während des Umbaues dient der Lehrersfamilie, die aus sechs Personen besteht, eine Stube von zwanzig Quadratmeter Flächenraum; im Kamin der Stube muß gelocht werden. Wegen der unerträglichen Temperatur in dem Zimmer ist der Aufenthalt sehr ungesund; der Lehrer hat zwei Kinder anderswo untergebracht. Die Schule ist provisorisch in einem Hause errichtet worden, das jeder Beschreibung spottet. Es ist mit Stroh gedeckt; die Stuben sind gepflastert und etwa zwei Meter hoch. Das Gebäude stand zuletzt leer, weil kein Tagelöhner mehr hincinziehen wollte. In den beiden „Schulstuben“ von zusammen 50 Quadratmeter Größe sollen 130—140 Kinder unterrichtet werden; der Lehrer steht während des Unterrichtes auf dem Haupte und kann nur wenige Kinder sehen. Den Erfolg dieses Unterrichtes kann sich jeder vorstellen. Ein nettes Kulturbild aus dem Lande der Dichter und Denker. Will Süddeutschland nicht vom führenden Staate lernen?

Unterirdische drabtlöse Telegraphie. Der französische Schiffskapitän Tabie, Kommandant eines Unterseebootes, erfand eine Vorrichtung für drabtlöse Telegraphie, welche Unterseeboote in den Stand setzt, in einer Tiefe von 15 Metern mit der an Bord eines Schiffes oder an der Küste befindlichen Station für drabtlöse Telegraphie zu korrespondieren. Die angestellten Versuche hatten ein günstiges Ergebnis.

Unter welchem Baum man bei Gewitter am sichersten Schutz suchen kann, zeigt uns folgender Vers: Vor den Eichen sollst Du weichen; Vor den Nichten sollst Du flüchten; Doch die Buchen sollst Du suchen! Besser Wald als Feld!

Vier Hinrichtungen. In Deutschland haben am 8. v. M. vier Hinrichtungen stattgefunden. In Güstrow wurden der Arbeiter Wilhelm Ruhge aus Nieder-Jahden und der Gärtner Franz Jbzyl aus Kulm, welche den Häusler Haack im Dorfe Hagenowenheide ermordet und beraubt hatten, enthauptet. Im Gefängnis zu Slogau enthauptete der Scharfrichter Schwoley den 24jährigen Drechslergesellen Paul Kreischnier aus Neusah, der seine Braut Henriette Bergmann geißelt hatte. In Hamburg wurde der wegen Ermordung der Rentnerin Dieckmann zum Tode verurteilte Zimmermann Labahr im Hofe des Untersuchungsgefängnisses mittelst Guillotine hingerichtet.

Die heurigen Kaisermanöver werden zwischen dem Wiener und Preßburger Korps in Westungara stattfinden. Das Hauptquartier wird sich in dem als Wallfahrtsort bekannten Marktsiedel Sassin befinden. Für den Aufenthalt des Kaisers in Sassin sind fünf Tage in Aussicht genommen und zwar vom 12.—16. September.

Ein lustiger Studentenstreik. Als ein Professor in Heidelberg kürzlich des Morgens erwachte und daran dachte, zu seiner Universitätsvorlesung zu gehen, da zeigte es sich, daß die Haustüre vermauert war. Eine Gesellschaft übermühter Studenten hatte in nächstlicher Stunde eine hohe Backsteinmauer errichtet. Das Material lieferte ein Neubau in der Nähe.

Zwölf Ochsen geschenkt erhalten. In Hannover bestellte ein Gutsoverwalter bei einem jüdischen Händler 12 brauchbare Zugochsen. Der Händler brachte 12 Ochsen, die dem Gutsoverwalter aber zu alt schienen. Der Jude sagte, daß, wenn ein Ochs über 4 Jahre alt sei, er ihm alle zwölf schenke und wiederholte das bei herbeigerufenen Zeugen. Eine Sachverständigenkommission untersuchte die Ochsen und fand, daß sie 8—9 Jahre alt waren. Der Gutsoverwalter mähtete nun die Ochsen und verkaufte sie. Als der Jude das Geld

für die Dshen wollte, wies er ihn ab. Der Jude klagte und die Sache kam vor das Oberlandesgericht. Dieses sprach dem Gutsherrn die Dshen zu und verurteilte den Juden zur Tragung der hohen Prozesskosten.

Vom Bächertisch.

„Wiener Zither-Zeitung“. Chefredakteur Franz Wagner, 16. Jahrgang; illustriert. In jeder Nummer eine Musikbeilage, sowie der „Couplet-Länger“ abwechselnd als Gratisbeilage. Preis ganzjährig fl. 4.—, halbjährig fl. 2.20, vierteljährig fl. 1.20. Probenummer gratis in allen Buchhandlungen, sowie in der Administration, Wien, 9./3, Währingerstraße 5.

Inhalt der letzten Nummern: Georg Müllinger (mit Illustration); Zur Gründung neuer Zithertuben; Zur Honorarfrage; Streiflichter aus Amerika; Erinnerung an Grafenstein; Aphorismen; Das Zufalls-Lanze; Theresie Franz (mit Illustration); Franz Colletti; Erinnerungen an S. Dubey; Die Wiener Hofkapelle; Der Erfinder der Notenschrist; Eine Erinnerung an Joh. Brahms; Internationaler Gitarrenverband; Gedichte: „O Glück, zu spät“; — Aufsatz an alle Zitherfreunde; Zither und Koncertatorium; Alois H. Mayer (mit Illustration); Die Zither in Deutschland; E. F. Krämer (mit Illustration); Was ist Kunst? Das französische Soldatenlied. Von A. de Percé; Rosa Haber (mit Illustration); Franz v. Paula Ott; Vom Zitherbund für Nordböhemien; Die Zither in Australien; Die große Oper in Paris; Zithernovitäten; Rätsel; Gedichte; Schillerkonzerte in Wien, Linz, St. Veit a. d. Glan etc.; Vereinsberichte und Konzerte: Wien, Eger, München, Gmunden, Dessau, Krakau, Schweningen, Weiskenburg a. d. S., St. Francisco etc. Musikbeilage: „Jarte Frage“, Polka konzertante, für die Zither komponiert von Eduard J. Nikl. Andante aus der Oper „Iphigenie auf Tauris“ von E. W. v. Gluck; für Zither eingerichtet. „Der Couplet-Länger“: „Bei dem Klange der Mazur“, Damencouplet, für Stimme und Zither komponiert von Franz Wagner. „O böse Dirndl“, Ländler, für die Zither komponiert von J. Fugler. „Aus ferne Lieb“, Walzerlied, für die Zither komponiert von Joh. F. Fische.

Der ganze Frohsinn des Badelbens wird in den herrlichen Modegenrebildern der neuesten Nummer des tonangebenden Modenblattes „Große Modenwelt“ mit bunter Fächerdignette, Verlag John Henry Scherwin, Berlin W. 35, verkörpert. Welche Fülle von anmutigen Kostümen, wie reizend das Strandbild auf der Rückseite! Wahrscheinlich, da begreift man, weshalb gerade dieses Journal alle übrigen derartigen Unternehmungen an Beliebtheit weit übertrifft und die Herzen der Damen im Sturm erobert. Ergänzt wird das Blatt nicht im geringsten, mit schönen Bildern, das Auge zu beschärfen, es will vor allen Dingen auch ein praktisches Modenblatt sein und nach dieser Seite ist die Lieferung von Extrajahrgängen nach Körpermaß besonders nutzbringend. Außerdem dient der große doppelseitige Schnittmusterbogen (zu jeder 14-tägigen Nummer demselben Zweck. Der große Modenteil, die hochinteressante Rubrik „Neuestes aus Paris“, eine achtsseitige Romanbeilage „Aus besten Federn“, die Rubrik „Kunst und Wissenschaft“, sowie eine vornehme, reich illustrierte Ball- und eine große Extra-Hantarbeitbeilage, ein farbenprächtiges Modenolorit etc. zeugen von dem reichen Inhalt des Blattes. Abonnements auf „Große Modenwelt“ mit bunter Fächerdignette (man achte genau auf den Titel!) zu 75 kr. vierteljährlich nehmen sämtliche Buchhandlungen und Postanstalten entgegen. Gratis-Probenummern bei Ersterem und der Hauptauslieferungsstelle für Oesterreich-Ungarn: Rudolf Lehner u. Sohn, Wien 1, Seilerstätte 5.

Ein wirtschaftlicher Faktor von immenser Bedeutung für unsere Zeit ist der Fleiß der Hausfrau. Und ihn zu fördern ist das verdienstlichste, viel Anerkennung findende Streben des großen Handarbeitenblattes für die Familie „Frauen-Fleiß“, welches im Verlage John Henry Scherwin, Berlin W. 35, erscheint. Das Beste und Vielgestaltigste auf dem Gebiete der Handarbeiten bringt dieses herrliche, reich illustrierte Blatt in zum Teil naturgroßen Vorlagen, auch Koppelbriefe und eine naturfarbene Handarbeitenlithographie. Mag es sich um Tellerdecken, Wandbehang, Unterröcke, Schlummerrollen, Etageren, Monogramme oder Holzbrandmalereien handeln, überall weiß der „Frauen-Fleiß“ die schönsten Vorlagen zu bieten und den Damen die Sache leicht zu machen. Man abonniert auf „Frauen-Fleiß“ für nur 50 kr. vierteljährlich bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Gratis-Probenummern bei Ersterem und der Hauptauslieferungsstelle für Oesterreich-Ungarn: Rudolf Lehner u. Sohn, Wien 1, Seilerstätte 5.

Eingesendet.

Fouard-Seide 60 Kreuzer bis fl. 3.65 p. Meter für Blousen und Robe, sowie „Hennberg-Seide“ in schwarz, weiß und färbig von 60 Kreuzer bis fl. 14.65 p. Met. An Jedermann franco und verzollt in's Haus. Muster umgehend. Doppelpost Briefporto nach der Schweiz. G. Hennberg, Seiden-Fabrikant (ausf. L. u. T. Post.) Zürich.

Kronprinzessin Stephanie-Quelle
Kronendorfer
anerkannt
besten
natürlicher alcal.
SAUERBRUNN
Tafelwasser ersten Ranges. Bewährtes Heilwasser bei den Leiden der Athmungsorgane u. des Magens. Unübertroffen zum Mischen mit Wein, Fruchtsäften u.s.w. Vorrätig in allen Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Hôtels, Restaurationen etc.
Hauptniederlage für Waidhofen und Umgebung bei den Herren Moriz Paul, Apotheker, Gottfried Fries Witwe, Kaufmann.

Danksagung.

Für die unentgeltliche Beistellung der Fahrgelegenheiten zum Bezirksfeuerwehrtage in Ybbsitz danken den Herren Teufel und Jax im Namen der freiwilligen Feuerwehr St. Georgen am Reith

Josef Jurak, Franz Baumann,
Hauptmann-Stellvertreter. Hauptmann.
St. Georgen am Reith, 28. Juli 1902.

MATTONI
GISSHÜBLER
natürlicher alkalischer
SAUERBRUNN

bestes diätisches und Erfrischungsgetränk, bewährt bei Magen- und Darmkatarrh, Nieren- und Blasenkrankheiten, wird von den hervorragendsten Aerzten als wesentliches **Untertüzungsmittel** bei der Karlsbader und anderen Bädereuren, sowie als **Nachcur** nach der selben zum fortgesetzten Gebrauche empfohlen.

Öffentlicher Dank.

Das Kommando des Militär-Veteranen-Korps Waidhofen a. d. Ybbs erlaubt sich allen P. T. Besuchern des Waidhofes den ergebensten Dank auszudrücken.

Inbesondere fühlt sich das Kommando angenehm verpflichtet, den besten Dank zu sagen: Herrn R. Blainschein für die gütige Ueberlassung des Festplatzes, Herrn Anton Lorenz für die gütige Aufstellung der hochinteressanten Schenswürdigkeiten, Herrn Ludwig Riedmüller für die kostenfreie Beistellung von Fuhrwerken, allen Frauen und Fräulein beim Glückshafen und Verkaufständen, der Steirer-, Bauern- und Landsturm-Gruppe, sowie Allen und jedem Einzelnen, welche ihre Kräfte für den humanen Zweck zur Verfügung stellten.

Waidhofen a. d. Ybbs, 1. August 1902.

In allen Orten

werden ausständige Personen aller Berufsclassen zum Verlaufe von in Oesterreich gesetzlich gestatteten Losen genau Notenzahlungen von einem ersten Bankinstitute gesucht. Für Assuranzagenturen, Kommissionäre, Beamte und Lehrer ist unsere Vert. einzig besonders geeignet. Sijrte unter „Fortuna“ an Rudolf M. J. Bier. 266 10 3

Tüchtige Vertreter

für Platz und Umgebung zum Verlaufe von **Liqueur-Essenzen** und Spezialitäten werden von leistungsfähiger Firma gegen hohe Provision gesucht. Anträge unter „Aus der Branche D. B. 1400“ an Haafenstein & Vogler, Wien I.

Ein Haus

in Groß-Hollenstein an der Ybbs, 1 Stock hoch, an einer belebten Hauptstraße gelegen, eine halbe Stunde vom Bahnhofe entfernt, mit 7 Zimmern, Küche, Speise, gutem Keller, Waschlüche, Stallungen für Pferde, Kühe und Schweine, bestes Quellenwasser und Wasserrecht für ein eventuell zu bauendes Werk mit Wasserbetrieb ist mit oder ohne Grund preiswürdig zu verkaufen. Dieses Haus eignet sich sowohl für Geschäftsleute als auch Private. Auskunft erteilt die Verwaltungsstelle dieses Blattes.

Ein Damen- und ein Herren-Fahrrad

wenig benützt, vorzügliches Fabrikat, à Kronen 120.— netto Kassa zu verkaufen. — Näheres aus Gefälligkeit bei Herrn Weigend, Papier-Niederlage „Unterer Stadtplatz.“ 3-3

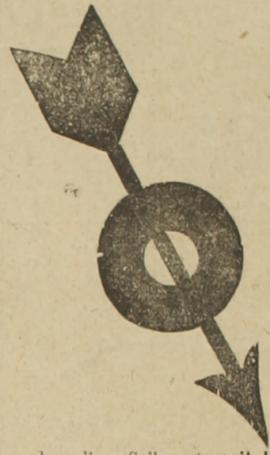
Gefrornes

auch in Formen.
Ausserdem immer frisch zu haben:
Torten u. Bäckereien aller Art.
Bonbons, Compot und Marmeladen,
Lebkuchen, Honig und Wachswaren, Dessert-Meth in Flaschen.
Kunstwaben für Bienenzüchter.

Hochachtungsvoll
Leopold Friess,
Waidhofen a. d. Ybbs, untere Stadt
Nr. 32 (neu).

Gegen Hausschwamm
saubere Hände u. Schimmelbildung in Wohnräumen,
Magazin etc. hilft nur das pat. Anilinwulstweiss,
Bleichmittel gratis. Garantie 10 Jahre.
Michael Barthel & Co.
Wien X.
DACHPAPPE
OEL & FETTE
STARRBEER

Herrn Apotheker
Béla Zoltán,
BUDAPEST.



Ersuche mir gütigst ein Tiegel von Ihrer wohlthätenden

Gicht-Salbe

zu senden.

Achtungsvoll
Elise v. Bellat Baronin
Ceschi.
Borgo.

Besondere Fälle, zahlreiche Anerkennungen und ärztliche Atteste beweisen, dass diese Salbe ein seit Jahren bekanntes, sicher wirkendes Mittel ist, welches sich bei Erkältungen in den Knochen, Gelenken oder in den Muskeln auftretenden schmerzlichen Zuständen **bestens bewährt.**

Preis per Flasche 2 Kronen.

General-Depôt für Oesterreich:

Apothek „zum schwarzen Bären“, Wien, I. Lugeck 3.
Die Postaufträge an Apotheker Zoltán, Budapest.



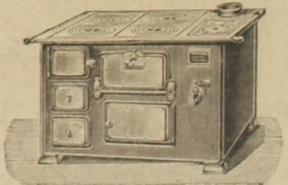
Wollen Sie

einen guten
Kaffee trinken
verwenden Sie dazu
DEGEN'S

Feigen-Kaffee.

III.

Triumph-Sparherde



144 28-12

für Haushaltungen, Dekonomen, Restaurationen, Anstalten etc. Auerkannt bewährtes Fabrikat. Größte Brennmaterialersparnis. Zu beziehen durch jede größere Eisenhandlung. Wo nicht, direkter Versandt. Preisourant gratis und franko. Sparherdfabrik „Triumph“, S. Goldschmied u. Sohn, Wels, D. D.

Besitzung A. Lorenz

in Waidhofen a. d. Y., Ybbsitzerstr. 68 u. 70,
bestehend aus ca. 20 vollständig eingerichteten Piecen, großer Veranda etc. und ca. 1200 q Meter Haus- und Gartengrund
ist verkäuflich.

Nähere Auskunft erteilt der Besitzer von 10 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags.

ATELIER SCHNELL

Fotographische Kunstanstalt,

empfehl ich für Porträt, Landschaften, Vergrößerung, Verlag und Anfertigung von Postkarten in allen Manieren, Lichtdruckkarten von 500 Stück an für Kaufleute und Wirte etc.

BILLIGSTE BEZUGSQUELLE.



Schutzmarke.

Es ist unzweifelhaft wahr

dass



allgemein beliebt und verwendet wird.

Fabriken: Salzburg-Freilassing.



Andre Hofer's
Feigenkaffee:
Kaffeearoma-
und
Verbesserungs-
mittel.

Ebenerdige Wohnung

zu vermieten. 1 Zimmer, 1 Kabinett und Küche u. vom 1. September an. Wo? sagt die Verwaltung dieses Blattes.

Wegen Vergrößerung meines Betriebes durch Trockenanlagen, welche nur ich allein in Waidhofen besitze und durch größeren Umsatz bin ich in der Lage, alle Arten von

harten u. weichen Möbeln

en gros und en detail zu demselben Preis, als solche von Prag oder Wien zu stehen kommen, unter Garantie für Verwendung von trockenem Holze und reiner, stylvoller Ausführung zu liefern. Besitze auch

Möbelleihanstalt. 74 20's

Auch bin ich in der Lage, alle möglichen Bau-
schlösserarbeiten, wie Portale, Thüren, Fenster, Lamb-
ries, sowie alle Arten von Brettelböden unter
Hinweis auf meine zwanzigjährige Praxis bei ersten
Wiener Firmen und auf mein hiesiges Renommé
auf das solideste auszuführen.

Skizzen und Voranschläge für Käufer gratis bei

Franz Poitzi,

Wienerstrasse Nr. 6 vis-à-vis dem
Staatsbahnhofe.

I. Waidhofner Glas- und Geschirrwaren-Lager.

Durch waggonweise Einkäufe bin ich in die angenehme Lage versetzt

ALLE GATTUNGEN

Tafel-, gewöhnliches Hohl-, Guss- und Schleif-Glas

als Gebrauchs-Geschirr,

Glas- und Porzellan-Luxus-Artikel

auf das Billigste bei reeller, solider Bedienung mit schöner Ware abgeben zu können.

Fenster-Verglasungen aller Art, solid und billig. REPARATUREN werden auf Wunsch abgeholt und wieder zugestellt.

Mache besonders auf meine **grosse Auswahl von Andenken an Waidhofen a. d. Ybbs** aufmerksam.

Dem P. T. Publikum mich bestens empfehlend

Hochachtungsvoll

EMIL EDER,

Waidhofen an der Ybbs, Oberer Stadtplatz Nr. 22.

VORANZEIGE.

Bauunternehmung W. Schmidt Hohenberg.

ab **15. August 1902**

Schiesstattpromenade **St. Pölten** Rossmarkt N.

Im eigenen Hause.

I. Waidhofner

Delikatessen-Handlung

Waidhofen a. d. Ybbs

(nähest dem Postamte)

J. WUCHSE & CO.

Reichhaltiges
LAGER von
KÄSE, SALAMI,
Südfrüchte, Spezereiwaren,
Fisch-, Fleisch- u. Gemüsekonserven,
in- und ausländische Weine (Bodega), Liqueure
Champagner.
KOGNAK, TEE, RUM.

Bestellungen werden bestens und schnellstens effektiert.

En-gros und En-detail-Verkauf.



Christoph-Lack

IST DER BESTE ANSTRICH FÜR FUSSBÖDEN.

FRANZ CHRISTOPH

erfunde u. alleiniger Fabrikant des echten Fussboden-Glanzlack
Prag. Zürich. Berlin.

Niederlagen:

Waidhofen: Gottfried Friess Witwe. Enns: F. X. Wegerstorfer. Steyr: J. M. Peteler. Weyer: Herm. Kaler. Haag: Georg Perz.

Johann Fritsch's

Wiener Bäckerei.

Täglich zweimal frisches Gebäck,
sowie Mohn- und Nussbeugl, Leipziger Stollen,
Briosch.

Diverse Gattungen Zwiebacke.

Geschmackvolles

Korn- und Grahambrot.

Das Gebäck wird den geehrten
Kunden ins Haus gestellt.



Amateur-Apparate

für
Hand-, Film-, Universal- und
Stativ-Apparate

in allen Preislagen. Beste Einkaufsquelle.
Unterricht in der Photographie.

Preisliste gratis. 219 0 6

Linus Ofner, Amstetten.

Niemand

versäume es, sich wegen Uebernahme der Agentur für eines der
ältesten Bankhäuser zum Verkaufe von gefällig erlaubten Staats-
und Anlehenstosen gegen Ratenzahlungen, zu melden. Höchste
Provision, Vorschuss eventuell fixes Gehalt. Offerte sub
Schiffre „K. A. 8841“ richte man an Haasenstein &
Vogler, Wien.

172 0 - 10
Wiener Bäckerei

und CONDITOREI

Seb. Schnesl,

Waidhofen a. d. Ybbs,

Vorstadt Leithen, Ecke der Durst- und Feldgasse,
empfiehlt

den P. T. Bewohnern und Sommergästen
von Waidhofen und Umgebung

täglich zweimal frisches Gebäck,

ECHTES KORNBROT,

feinste Torten u. Bäckereien.

Special-Erzeugung und Versandt englischer

Cakes, Zwiebacke, Biscuits und

KINDER-NÄHRMEHL.

Consum-Bäckerei

für Wiederverkäufer mit hohem
Rabatt.

KARL SCHNAUBELT

beideter Sachverständiger

WIEN, VII., Mariahilferstr. 44,

empfiehlt sein

zahntechnisches Atelier.

Seine langjährige Tätigkeit bei den Hof-
zahnärzten Dr. Pfad, Dr. Alexovits, sowie
dem Kammerzahnarzte Wieselthier bürgt für
solide und gewissenhafteste Ausführung.

Ein Malerlehrlinge,

der auch das Anstreichen und Lackieren lernt, findet sofort Auf-
nahme bei Josef Suger, Malermeister in Hollenstein
0 2 270

Ein Haus

261 3 - 2

mit oder ohne Malergeschäft ist zu verkaufen.
Auskunft: Waidhofen an der Ybbs, Wienerstraße Nr. 7.

Geschäftsanzeige!

Dem P. T. Publikum von Waidhofen a. d. Ybbs erlaubt
sich der ergebenst Gefertigte die höfll. Mitteilung zu erstatten, daß
er am 21. Juli im Hause Unter der Burg Nr. 1 eine

Schlosserei

eröffnet und um gütigen Zuspruch höflichst ersucht.

Insbefonders empfiehlt sich Gefertigter zur Anfertigung von
Bau- und Sparherd-Arbeiten, Gitter und sämtlichen Reparaturen.

Hochachtungsvoll

Ludwig Mintzlass,
Schlosser.

272

Wilhelm's

Kräutersaft

seit vielen Jahren ein beliebter

Hastensaft

1 Flasche K 2.50,

Postkollu — 6 Flaschen K 10

franko in jede österr.-ungar. Poststation,

von

Franz Wilhelm, Apotheker

k. und k. Hoflieferant in

Neunkirchen, Niederösterreich.

Zum Zeichen der Echtheit befindet sich auf den Emballagen
das Wappen der Marktgemeinde Neunkirchen (neun Kirchen)
abgedruckt.

Durch alle Apotheken zu beziehen.

Wo nicht erhältlich, direkter Versandt.

Ein Lehrlinge

wird bei Franz Zuber, Bäckermeister in Zell an
der Ybbs, aufgenommen. 256 2 - 2

Fahrräder-, Nähmaschinen-,

Galanterie- und Spielwaren-Handlung

JOSEF BUCHBAUER,

Waidhofen a. d. Ybbs, oberer Stadtplatz Nr. 13.

Alleinverkauf zu Originalfabrikpreisen

Steyrer Waffenrad x Premier x Courier

 Pneumatic. Laternen. Carbid. Glocken, sowie alles Zubehör. Galanterie- und  Spielwaren. Kinderwagen. Reisekörbe. Koffer. Handtaschen. Reisetoylette. Börsen.

SONN- und REGENSCHIRME.

Jagd- und Fischereiartikel. Rauchrequisiten.

186 10

Bier- und Weinschläuche.

 Andenken an Waidhofen a. d. Ybbs. 



Zur Obstverwertung.

Zur Weingewinnung.

Trauben-Wein-Obst-Most-Pressen

mit kontinuierlich wirkendem Doppeldruckwerk und Druckkraftregulierung „Hercules“, garantiert höchste Leistungsfähigkeit bis zu 20 Procent grösser als bei anderen Pressen.

Hydraulische Pressen Obst- und Trauben-Mühlen

Trauben-Rebler (Abbeer-Maschinen)

Kompl. Mosterei-Anlagen stabil und fahrbar,
Saftpresen, Beerenmühlen zur Bereitung von Fruchtsäften.

Dörr-Apparate für Obst und Gemüse, Obst-Schäl- und Schneidemaschinen,
neueste selbsttätige Patent- tragbare und fahrbare

Weingarten-Hederich- u. Blutlauvertilgungs-Spritzen.

„SYPHONIA“ Weinberg-Pflüge fabrikiren und liefern unter Garantie als Spezialität in neuester, vorzüglichster, bewährtester, anerkannt bester und preisgekrönter Konstruktion.

PH. MAYFARTH & CO.

Fabriken landw. Maschinen, Eisengiesserei und Dampfhammerwerk

192 12 3 **WIEN, II/1 Taborstrasse Nr. 71**

Preisgekrönt mit über 400 goldenen, silbernen und bronzenen Medaillen.
Ausführliche Kataloge gratis. — Vertreter und Wiederverkäufer erwünscht.



Geschäfts - Eröffnung.

Beehre mich hiermit einem verehrl. P. T. Publikum von Waidhofen und Umgebung mitzutheilen, daß ich  im Hause Nr 4 Untere Stadt bei Frau Karoline Tex (im Hofe rückwärts) ein

x fotografisches Atelier x

 errichtet habe und selbes am 27. Juli 1902  eröffnen werde. Durch meine langjährige Tätigkeit (17 Jahre beim Fache, wovon über 3 Jahre im Atelier Schnell tätig gewesen) bin ich in der Lage, allen Wünschen eines verehrl. P. T. Publikums entgegenkommen zu können. Ausnahmen jeder Art finden in meinem Atelier von früh bis abends bei jeder Bitterung statt, von kleinem Nignonformat bis Lebensgröße in einfachster, sowie feinsten Ausführung bei billigster Berechnung. Zudem ich die Versicherung gebe, daß ich nur tadellose Bilder abgeben werde, stelle an ein P. T. Publikum die ergebene Bitte, mein neues Unternehmen durch zahlreiche Aufträge tatkräftig unterstützen zu wollen.

J. Glar, Fotograf,
Waidhofen a. d. Ybbs, untere Stadt 4,
Telefon Nr. 1. Post.

3-3 277



Ich trinke nur Kaffee mit Oberlindober

Gute Uhren billig

mit 3jähr. schriftl. Garantie vers. an Private

Hanns Konrad

Uhrenfabrik & Goldwaren-Exporthaus
375 5 - 6 Brüx (Böhmen).

Gute Nickel-Rem.-Uhr fl. 3.75. Echt Silber-Rem.-Uhr fl. 5.80. Echtes Silberkette fl. 1.20. Nickel-Wecker-Uhr fl. 1.95. Weitere Preise in mit dem L. T. Winter gedruckter, beifolgender, a. Bd. Kataloge erhalten u. in jeder Anzeigenblätter.

Illustr. Preiscatalog gratis und franco.



Chem. Fabr. KIND & HERGLOTZ, Aussig a. d. Elbe.
Repräsentanz: Siegfried Schiff, Wien, I. Reichsratsstr. 13.

Original-Antirost

Dauerhafteste und Anstrichfarbe für Eisen etc.
rost verhütende

wirkt selbst bei schon verrostetem Eisen.

Flammentod

unerreicht feuer- u. wetterfeste Anstrichfarbe für Holz, Stein u. a.

Fattinger's Fleischfaser-

Hunde-Kuchen.

Das anerkannt gefündeste Futter für Hunde aller Rassen. Sehr bekömmlich, reichlich, dabei ausgiebig und billig. 10 Kilo 22 Kronen, 5 Kilo-Pack-paket franco 3 Kronen. Preisliste gratis. Fattinger & Co., Wien, IV., Wiedner Hauptstrasse 3. Werbung vor Nachahmungen! 184 02-7
Depôt bei Franz Steinmayer, Waidhofen an der Ybbs.

100 bis 300 fl. monatlich

Wissen Personen jeden Standes, in allen Ortschaften führt und christlich ohne Capital und Risiko verdienen, durch Verkauf gelegentlich erhaltener Staatspapiere und Lote. Anträge an Ludwig Cseferrecher, VIII. Deutschgasse 8, Budapest.

Berühmter Wallfahrtsort Herrliche Sommerfrische

Sonntagsberg

Hans Halbmayr's Gasthof

in schönster Lage, in nächster Nähe der Kirche, mit grossartiger Rundschau von den steirischen Bergen bis zu den böhmischen und mährischen Gebirgen.

Besteingerichtete Fremdenzimmer, auch für Sommerparteien.

 Für vorzügliche Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. 

Mässige Preise. Zuverlässige Bedienung.

Tägliche Stellwagenfahrt nach Rosenau

von Mitte Mai bis Ende September zu den von Amstetten und Waidhofen a. d. Ybbs kommenden Personenzügen.

Preise der Bergfahrt K 1.20, der Thalfahrt 80 h.
Kinder die Hälfte. — Kleines Reisegepäck frei.

Besondere Fahrgelegenheiten sind auf vorherige Bestellung jederzeit zu haben.
Ausgezeichnetes Telescop steht zur Verfügung.

Oberschlesische Emma-Steinkohlen-Briketts

anerkannt billigstes Brennmaterial

liefert in 50 Kilo Kisten aufwärts, ins Haus zugestellt, per 100 Kilo 3 Kronen 50 Heller, bei Abnahme von 1000 Kilo entsprechend billiger die

Holz- und Kohlen-Handlung,
Holz-Verkleinerungs-Anstalt

KARL BAIER

Waidhofen a. d. Ybbs, Weyererstrasse 24.

Rein sortirte harte Holzkohle und Ia, Ostrauer Coacs.

Geschäfts-Prinzip

Bekanntgabe.

Um den 5 Kilo-Kaffee und Theesendungen von Triest, Hamburg etc. entgegenzutreten, versende ich franko jeder Post nur in reinschmeckender Qualität, Kaffee (grün) zu Kr. 12.—, 14.—, 16.—: gebrannt zu Kr. 14.—, 16.—, 18.—, Thee per Kilo zu Kr. 6.—, 8.—, 10.—, 12.—.

Ferners empfehle ich

Saison-, Speise- und Aixeröle, Jamaika-Rum, Slibovitz und Kalmus-Kräuter-Liqueure. Garantirt echten Weinessig. Beste Qualitäten in Kernseife, sowie alle einschlägigen Spezereiwaren.

In Tuch, Mode, Manufaktur, Wäsche etc.

verweise ich auf meine früheren Ankündigungen. Hochachtungsvoll

Karl Schönhacker,
Waidhofen a. d. Ybbs, neben dem Ybbsturm.

Billige Preise.

Gute Ware.

Solide Bedienung

Lehrling oder Praktikant

209

3-6

wird aufgenommen bei Josef Braun, Kaufmann, Gaming

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung

zugezogen haben, sei hiemit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies der

Hubert Ullrich'sche Kräuterwein

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den Verdauungs-Organismus des Menschen, Kräuterwein beseitigt Verdauungsstörungen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuterweines werden Magenleiden meist schon im Keim erstickt. Man sollte also nicht säumen, ihn rechtzeitig zu gebrauchen. Symptome wie: Kopfschmerz, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen die bei chronischen veralteten Magenleiden um so heftiger auftreten, verschwinden oft nach einigen Mal Trinken.

Stuhlverstopfung u. deren unangenehme Folgen wie: Bellemmung, Kopfschmerzen, Herzlopfen, Schlaflosigkeit, sowie Blutausfaltungen in Leber, Milz u. Harnsystem (Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuterwein oft rasch beseitigt. Kräuterwein behebt Unverdaulichkeit und entfernt durch leichten Stuhl unangenehme Stoffe aus dem Magen und den Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankehaften Zustandes der Leber. Bei Appetitlosigkeit, unter nervöser Abspannung und Gemüthsstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, fassen oft solche Personen langsam dahin. — Kräuterwein gibt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. — Kräuterwein steigert den Appetit, befördert die Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel an, beschleunigt die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft neue Lebenslust. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuterwein ist zu haben in Flaschen fl. 1.50 und fl. 2.— in den Apotheken von Waidhofen, Weyer, Pöschlein, Windischgarsten, Seitenbetten, Ampetten, Scheibbs, Ybbs, Haag, Enns, Steyr u. s. m., sowie in allen größeren und kleineren Orten Niederösterreichs u. ganz Oesterreich-Ungarns in den Apotheken. Auch verbindet die Apotheke in Waidhofen 3 und mehr Flaschen Kräuterwein nach allen Orten Oesterreich-Ungarns.

Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Man verlange ausdrücklich

Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.

Strafbar ist jede Nachahmung der allein echten Bergmann's Seife von Bergman & Co.,

214 Dresden-Tetschen a. E.
Schutzmarke: 2 Bergmänner. Dieselbe erzeugt ein zartes reines Gesicht, rosiges jugendfrisches Aussehen, weiße samtweiche Haut und blendend schönen Teint. Bestes Mittel gegen Sommerprossen. à St. 80 Heller bei Hans Frank, Parfümerie, Waidhofen an der Ybbs.

Liqueur-Erzeugung

wird in jedem Orte eingerichtet und gründliche Manipulation von einer chemischen Fabrik kostenlos erteilt; mit der Erzeugung von Liqueuren, Brantweinen als auch Essenzen (alles auf einfachem kalten Wege) kann sofort begonnen werden.

Für guten Erfolg und behördliche Bewilligung wird garantiert. Großes Kapital, Fachkenntnisse ebenso besondere Räumlichkeiten nicht nötig.

Reflektanten belieben Ihre Offerte unter „Essenzen Verkauf 500“ an die Annonzen-Expedition Eduard Braun, Wien I., Liebenberggasse 2 zu richten. 267 3 3

Ein gut erhaltener eiserner Sparherd

mit 2 großen Bratrohren und einem Wasserschiff, ist preiswürdig zu verkaufen. Nähere Auskunft: Ybbsitzerstraße 24, im Mehlgeschäft. 287 3-2

Die erste Waidhofner Konsumhalle

YBBSITZERSTRASSE Nr. 16,

im Hofe links, vis-à-vis der neuen Zellerbrücke,

empfehlen den P. T. Kunden zur Saison täglich

echte Prager Schinken, ungarische u. Veroneser Salami u. Käse,

feinste Aixer- und Tafel-Oele und echten Wein-Essig sowie

Tisch-Weine, Cognac, und sämtliche andere Spirituosen

und erlaubt sich hauptsächlich auf die vorzügliche Qualität des hiesigen Zwetschkenbranntweines Ia per Liter K 2.40 gefälligst aufmerksam zu machen.

Achtungsvoll

Rudolf Lampl.

FAÇADE - FARBEN - FABRIK

Erste f. f. österr.-ung. ansschl. priv.
CARL KRONSTEJNER, Wien, III., Hauptstrasse 120.
Ausgezeichnet mit goldenen Medaillen.

Lieferant der k. k. erzh. u. k. k. Landesverwaltungen, Civil- u. Militär-Behörden, Eisenbahnen, Berg- u. Hüttenwerke, Baugewerkschaften, Bauvereine u. Unternehmer, Fabriks- u. Realitätenbesitzer.
Die wetterfesten Façade-Farben
Sind in Kalt-Öllich, werden in Pulverform in 46 Nummern von 16 Kr. pr. Kg. aufm. geliefert u. sind ausserordentlich Dauerhaftigkeit u. Reinheit des Farbentones dem Oelfarbstich vollkommen gleich.
200 Kronen Prämie
Für den Nachweis von Nachahmungen. — Musterkarte und Gebrauchsanweisung gratis und franco.

Versteigerungs-Edikt.

Auf Betreiben der Sparkassa der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs, vertreten durch Dr. Th. Freih. v. Plenker, findet am

6. September 1902, 10 Uhr vormittags,

in St. Leonhard **Versteigerung**
Nr. 83 die

der Realität Haus Nr. 83 in St. Leonhard am Wald, Grdb. St. Leonhard am Wald, E.-Z. 127, B. P. 185 Haus, G. P. 1564 Wald und G. P. 1565/1 Weide samt Zubehör, bestehend aus 1 Kuh, 1 Futterschneidmaschine, 1 Windmühle, 40 Garben Deckstroh, 1 Leiterwagen, 1 Egge, 23 Eimer Fassgeschirr, sowie verschiedene Landwirtschafts-Geräte und Einrichtungs-Gegenstände, wie dieselben in dem Schätzungsprotokolle enthalten sind, statt.

Die zur Versteigerung gelangende Liegenschaft ist auf 3200 K, das Zubehör auf 273 K bewertet.

Das geringste Gebot beträgt 2315 K 32 h; unter diesem Betrage findet ein Verkauf nicht statt.

Die unter einem genehmigten Versteigerungsbedingungen und die auf die Liegenschaft sich beziehenden Urkunden (Grundbuchs-Hypotheken-Auszug, Katastrerauszug, Schätzungsprotokolle u. s. w.) können von den Kauflustigen bei dem unten bezeichneten Gerichte, Zimmer Nr. 6, während der Geschäftsstunden eingesehen werden.

Rechte, welche diese Versteigerung unzulässig machen würden, sind spätestens im anberaumten Versteigerungstermine vor Beginn der Versteigerung bei Gericht anzumelden, widrigens sie in Ansehung der Liegenschaft selbst nicht mehr geltend gemacht werden könnten.

Von den weiteren Vorkommnissen des Versteigerungs-Verfahrens werden die Personen, für welche zur Zeit an der Liegenschaft Rechte oder Lasten begründet sind oder im Laufe des Versteigerungs-Verfahrens begründet werden, in dem Falle nur durch Anschlag bei Gericht in Kenntnis gesetzt, als sie weder im Sprengel des unten bezeichneten Gerichtes wohnen, noch diesem einen am Gerichtsorte wohnhaften Zustellungsbevollmächtigten nachmahhaft machen.

Die Anberaumung des Versteigerungs-Termine ist im Lastenblatte der Einlage 127 für die zu versteigernde Liegenschaft anzumerken.

K. k. Bezirksgericht Waidhofen a. d. Ybbs.
Gerichts-Abtheilung II., am 22. Juli 1902.

293 1-1 Obermayer u. p.

O. Fritze's
Bernstein-Öl-Lackfarbe
zum Selbstlackiren von Fussböden.
Die Ausgiebigste! Die Haltbarste!
Daher im Gebrauch die Billigste!
Mit 1 Kilo streicht man 16 q Meter.
Niederlage
in Waidhofen a. d. Ybbs bei Gottfried Fross Witwa.

Erklärung.

Ich bedaure, am 11. Juni d. J., teils im Gasthofs „zum goldenen Löwen“, teils im Gasthause des Herrn Johann Fritsch beleidigende Anwürfe gegen Herrn *Josef Riedmüller* und gegen die geschäftliche Gebahrung in der Brauerei des Herrn *Ludwig Riedmüller* in der Richtung vorgebracht zu haben, dass sich Herr Ludwig Riedmüller das Eis von den Wirten um 40 Heller per Butte bezahlen lasse.

Ich bekenne, dass diese Anwürfe vollkommen unbegründet sind und bitte die Herren Riedmüller deshalb um Verzeihung.

Edmund Reinhardt.

289 1-1

Freiwillige Feilbietung.

Mit Bewilligung der löbl. Gemeindevorsteherung Zerschney läßt Unterzeichneteter

am Sonntag, den 10. August, um 10 Uhr vormittags,

wegen Verkaufes seines Besizes in Edla und Ueberstiedlung nach Wien sämtliche Zimmereinrichtungen, bestehend aus Kästen, Betten, Bettwäsche und Matratzen, Spiegeln, Bildern, Sesseln, Lampen, ein Speisezimmer altdeutsch (komplett), 1 Herren-Schreibtisch, sowie Kücheneinrichtungen und sonstige Haushaltungs-Gegenstände freiwillig an den Meistbietenden gegen sofortige Barzahlung und Uebernahme an Ort und Stelle, feilbieten.

Unter dem Ausrufungspreise wird kein Gegenstand verkauft. Die Feilbietung findet in *Freddegg* (bei Zerschney) in Herrn *Ignaz Steindls Gasthaus* 1. Stock statt und können daselbst die zur Visitation kommenden Gegenstände jederzeit besichtigt werden.

Zerschney, am 22. Juli 1902.

Ludwig Schulz,
Beraufhalter der freiwilligen Feilbietung.

Zähne, Gebisse

werden unter Garantie, naturgetreu, zum Kaufen vollkommen verwendbar, ohne vorher die Wurzeln entfernen zu müssen, schnellstens und schmerzlos eingeseht.

Reparaturen

werden bestens und billigst in kürzester Frist ausgeführt.

Schlecht passende Gebisse werden billigst umgefaßt. Gebrochene Gebisse können auch behufs Reparierung mittelst Post eingeseht werden.

J. Werchlawsky,

Lieferant des österr. k. k. Staatsbeamten-Verbandes, stabil in

Waidhofen a. d. Y., oberer Stadtplatz,
im eigenen Hause, vis-à-vis dem Pfarrhofs.

Zahn 2 fl.

Einladung

am Sonntag, den 10. August 1902,
präzise 1 Uhr nachmittags

K. Bauernbergers Gasthause,
Weyrerstrasse

27. ordentlichen

General-Versammlung

Arbeiter-Konsum-Vereines Waidhofen a. Y.
(registrierte Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung).

Tages-Ordnung!

1. Vorlesung des Protokolles der letzten ordentlichen General-Versammlung.
2. Rechenschafts-Bericht.
3. Bericht des Aufsichtsrates, eventuell Verteilung des Absolutariums seitens der General-Versammlung.
4. Anträge und Interpellationen.

Mitglieder werden in ihrem eigenen Interesse ersucht, zahlreich zu erscheinen.
Für den Aufsichtsrat: *Ferdinand Wagner*, Vorsitzender.

Ein donnerndes Hoch!

zum hohen Namensfeste
anferem getreuen August.

Klab der Getreuen.

Arbeitsstüchtiges

Chepaar wird als Maierleute auf kleinen Besiz mit Wirtschaft

290 3-1 aufgenommen. Wohnung, Holz und Vahn.
Anträge sind zu richten an die Verwaltungsstelle dieses Blattes.

Eine Realität

zu verkaufen in Zell a. d. Ybbs. Auskunft erteilt Richard Graf in Zell a. d. Ybbs.

Jahreswohnung

bestehend aus 1 Zimmer, 1 Kabinett und Küche im 1. Stock
295 1-1 sofort zu vermieten.

Adresse in der Verwaltungsstelle dieses Blattes.

Eine Jahreswohnung

bestehend aus 2 Zimmern und Küche ist sofort zu vermieten.

Auskunft: Poststeinerstrasse Nr. 16.